



Die Mitarbeiter des Motorenwerks Falk Berger (l.) und Uwe Mücklich gemeinsam mit den Kindern im Messraum.

Chemnitz: Ferienprogramm für Kinder im Motorenwerk

Kinderferienbetreuung in Chemnitz mit vielen tollen Aktionen

Stunend beobachten Tim, Matheo, Phil und Linus, was gerade vor sich geht. Sie stehen gemeinsam mit anderen Kindern und dem zuständigen Meister Falk Berger im Messraum der mechanischen Fertigung.

„Hier prüfen wir die Qualität unserer Teile. Besonders wichtig ist dabei, dass wir ganz genau arbeiten“, sagt Berger. Wie genau gemessen werden kann, demonstriert er mit einem einzelnen Haar. „Schaut, es ist 0,06 Millimeter breit“, analysiert

er sein Ergebnis. „Cool“, schallt es durch den Raum, die Gruppe ist begeistert.

Der Ausflug in den Messraum war eines von vielen Erlebnissen bei der diesjährigen Oster-Kinderferienbetreuung im Motorenwerk

Chemnitz. Eine ganze Woche lang machten die jungen Gäste dort Ferien, wo ihre Mütter oder Väter arbeiten. Und bekamen während dieser Zeit ein abwechslungsreiches Programm geboten. → CHEMNITZ

Konzernchef Herbert Diess im Interview

Warum liegt Volkswagen mit der Elektro-Offensive richtig? Wie kann dem Konzern der Strukturwandel aus eigener Kraft gelingen? Wie werden sich die Fahrzeuge in Zukunft verändern – und was bedeutet das für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Volkswagen? Antworten auf diese Fragen gibt Konzernchef Herbert Diess im großen Interview mit der neuen Volkswagen Mitarbeiterzeitung 360°. → SEITE 3

Antworten auf Fragen zur Dieselkrise

Zur Dieselkrise haben Volkswagen Mitarbeiter ihrem Unternehmen Hunderte von Fragen gestellt. Dazu aufgerufen hatte Hiltrud D. Werner, Konzernvorständin für Integrität und Recht, im vergangenen Monat in der Mitarbeiterzeitung und im Portal. Auf einer Sonderseite hat 360° zehn Fragen und Antworten zusammengefasst. Dabei geht es um Themen wie Verantwortung für die Abgasmanipulation, Restwerte betroffener Dieselfahrzeuge und abgeschlossene und laufende Gerichtsverfahren gegen Volkswagen. → SEITE 11

Europawahl: So wichtig ist die EU für den Konzern

Gemeinsamer Wahlauftritt von Konzernvorstand und Konzernbetriebsrat



Rufen zur Wahl auf: Konzernchef Herbert Diess (rechts) und Betriebsratschef Bernd Osterloh.

Europa wählt: Konzernvorstand und Konzernbetriebsrat rufen in einer gemeinsamen Erklärung zum Gang zur Parlamentswahl auf. „Ein einig, zukunftsfähiges und im internationalen Wettbewerb starkes Europa liegt in unser aller Interesse. Der europäische Binnenmarkt, grenzüberschreitender Handel sowie die Freizügigkeit für Fachkräfte und der Austausch von Wissen sind Grundbedingungen unserer Wettbewerbsfähigkeit“, heißt es im Wahlauftritt. In Deutschland öffnen die Wahllokale am Sonntag, 26. Mai.

Welche Bedeutung Europa für Volkswagen, aber auch Volkswagen für Europa hat, verdeutlichen einige Zahlen: 490.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter arbeiten für den Konzern in Europa – das sind drei Viertel der weltweiten Belegschaft. Rund 4,5 Millionen Fahrzeuge setzt der Konzern pro Jahr in Europa ab. Und: Das Unternehmen unterhält in der EU 69 Werke. Auch die Produkte des Konzerns sind oft europäische Gemeinschaftsarbeit. Wie viel Europa in den Autos steckt, zeigt sich beispielhaft am Herzstück des Konzerns: dem Golf. → SEITE 6/7



Ideen-Pitch der Transform Minds

Hinter den zwölf Transform Minds der Komponente liegt eine spannende Reise: In den vergangenen Monaten haben sie auf verschiedenen Stationen Impulse gesammelt und Projekte entwickelt. Ende März haben die Kollegen ihre Ideen Thomas Schmall und seiner Führungsmannschaft vorgestellt: Von klugen 3D-Druck-Anwendungen bis zu Komponenten aus recycelten PET-Flaschen – das Ergebnis kann sich sehen lassen. → SEITE 15

3D-Druck – ein Verfahren mit viel Potenzial

3D-Druck ist keine Zukunftsmusik, sondern gehört für einige Kollegen in der Komponente zum Arbeitsalltag. Auch der Volkswagen Konzern setzt in vielen Bereichen auf diese Technologie – und auch der Medizin oder dem Motorsport eröffnet 3D-Druck ganz neue Möglichkeiten. Die Komponente findet: Das Potenzial des 3D-Drucks ist noch lange nicht ausgeschöpft. → SEITE 16



Komponente baut zukünftig PPE-Lenkung

PPE – kurz für Premium Platform Electric – ist die Plattform für die künftigen E-Fahrzeuge der Premiummarken Audi und Porsche. Ab 2022 kommt die Lenkung dafür aus dem Komponenten-Standort Braunschweig: Die Kollegen vor Ort haben mit Knowhow und Produktqualität bei den hohen Anforderungen für autonome Fahrfunktionen überzeugt. Die PPE-Lenkung steht für Ausfallsicherheit und innovative Softwarearchitektur und ist ein wichtiger Schritt in Richtung selbstfahrende Autos. → SEITE 14

Liebe Mitarbeiterinnen, liebe Mitarbeiter

Wer über das Geschehen im Volkswagen Konzern gut informiert sein will, der findet viele interne Medien, die dabei nützlich sind: Die Medienwelt im Volkswagen Konzern ist bunt und breit gefächert. Jetzt wird es für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einfacher, sowohl den großen Überblick zu bekommen, als auch die Geschichte aus der Halle nebenan zu erfahren. Ab heute hilft dabei eine neue Medienfamilie. Ihr Titel: **360°**. Die erste Zeitung **360°** halten Sie gerade in Ihren Händen. Ich wünsche viel Spaß beim Lesen!

Gut zu wissen: Ein neues Intranet und eine neue Mitarbeiter-App sind ebenfalls Teil der Medienfamilie **360°**. Schon in den nächsten Tagen geht's los. Alle Infos dazu bekommen Sie rechtzeitig vorab.

360° – der Name ist Programm: Die Medienfamilie will den Beschäftigten den Rundumblick in der Volkswagen Welt erleichtern. In der Zeitung hilft dabei eine klare Buch-Struktur: Sauber sortiert und verarbeitet wird jeweils das Wichtigste aus Konzern, Marke, Standort und Fachbereich.

Natürlich hat nicht jeder Zeitungsartikel überall dasselbe Gewicht. Deshalb gibt es auch mehrere Ausgaben der **360°**: Wolfsburg, Kassel, Braunschweig, Salzgitter, Hannover, Osnabrück, Sachsen (Zwickau, Chemnitz, Dresden) – alle Standorte erhalten passgenau ihre eigenen **360°** Zeitungen: Nachrichten, die vor Ort besonders interessant sind, bekommen so die Aufmerksamkeit und den Platz, den sie verdienen.

Klar ist: Eine Medienfamilie wie die **360°** funktioniert nur in Teamarbeit.

Die Interne Kommunikation hat sich deshalb über Marken, Standorte und Fachbereiche hinweg stärker vernetzt. Die Kolleginnen und Kollegen haben alte Zöpfe abgeschnitten, gehen mutig voran und wagen Neues. Das Ziel eint alle: Die Beschäftigten bei Volkswagen sollen bestmöglich über Ereignisse, Entwicklungen, Veränderungen und Trends informiert werden. Denn mit der Automobilbranche steht auch Volkswagen vor einem tief greifenden Wandel. Nur wenn wir diesen Wandel gemeinsam gestalten, werden wir Arbeitsplätze nachhaltig sichern.

Mit der Zeitung **360°** ist jetzt der erste Schritt gemacht. Viele weitere werden folgen. Das Allerwichtigste: Der Weg in die Zukunft ist besprochen.

G. Kilian
Gunnar Kilian
Konzernpersonalvorstand



Die neue 360°-Medienfamilie

360° Volkswagen Net

In Kürze

360° Volkswagen App

360° Zeitung

360° Die neue Medienfamilie

360° WOLFSBURG

RUNDUM VOLKSWAGEN – DIE MITARBEITERZEITUNG FÜR UNSEREN STANDORT

MAI 2019

So bunt ist Wolfsburg: Alles über den Standort in der neuen 360°

Autos, Menschen, Technik, Fachbereiche und Gesellschaften: Das alles gibt es im neuen Lokalteil

Final: Karten



Windkraft: VW Kraftwerk baut in Salzgitter

Die Volkswagen Kraftwerk baut vier Windkraftanlagen auf dem Gelände von MAN in Salzgitter. Die Inbetriebnahme ist für November geplant. „Mit der Errichtung der Windkraftanlagen gehen wir einen weiteren Schritt in Richtung Dekarbonisierung unserer Energieerzeugung“, sagt Michael Heinemann, Geschäftsführer VW Kraftwerk. Die noch im Bau befindlichen Windenergieanlagen werden später eine elektrische Spitzenleistung von je 3,2 Megawatt erzielen und verfügen damit zusammen über eine Gesamtleistung von 12,8 Megawatt.

Konzern steigert Umsatz und Ergebnis

Erstes Quartal 2019: Finanzvorstand Frank Witter bezeichnet die Entwicklung als erfreulich

Der Volkswagen Konzern hat seine Ziele für die Auslieferungen an Kunden, Umsatzerlöse und das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen für 2019 bestätigt. In den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres stiegen die Umsätze im Vorjahresvergleich um 3,1 Prozent auf 60 Mrd. Euro.



Das geht aus dem Quartalsbericht hervor, den der Konzern Anfang Mai vorgelegt hat. Der Anstieg resultierte trotz Volumenverlusten bei den Auslieferungen (2,6 Mio. Fahrzeuge bedeuten -2,8 Prozent) im Wesentlichen aus Mixverbesserungen sowie der guten Geschäftsentwicklung im Konzernbereich Finanzdienstleistungen. Das



Bruttoergebnis lag mit 11,7 (11,6) Mrd. Euro auf dem Niveau des Vorjahres. Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen verbesserte sich um 0,6 Mrd. Euro auf 4,8 Mrd. Euro. Die operative Umsatzrendite vor Sondereinflüssen erhöhte sich auf 8,1 (7,2) Prozent. Negative Sondereinflüsse aus Rechtsrisiken in Höhe von einer Mrd. Euro belasteten das operative Ergebnis, das mit 3,9 Mrd. Euro um 0,3 Mrd. Euro unter dem Vorjahr lag.

Finanzvorstand Frank Witter: „Der Volkswagen Konzern ist erneut gut ins Jahr gestartet. Die Entwicklung von Umsatz und Ergebnis in den ersten drei Monaten des laufenden Geschäftsjahres ist erfreulich.“

Das operative Ergebnis wurde aber auch positiv beeinflusst von der Bewertung derivativer Finanzinstrumente – eine Position, die eine hohe Volatilität aufweist. Insgesamt müssen wir weiter unser Tempo bei der Transformation erhöhen. Die steigenden weltweiten Konjunkturrisiken stellen uns ebenfalls vor Herausforderungen. An unseren Zielen für 2019 halten wir trotzdem fest.“

Die Umsatzerlöse der Marke Volkswagen Pkw nahmen im ersten Quartal um 7,1 Prozent auf 21,5 Mrd. Euro zu. Das operative Ergebnis vor Sondereinflüssen verbesserte sich auf 921 (879) Mio. Euro. Belastungen aus geringeren Volumen und Wechselkursen konnten durch Verbesserungen im Mix und in der Preispositionierung sowie eine positive Kostenentwicklung kompensiert werden. Im Berichtszeitraum ergaben sich negative Sondereinflüsse in Höhe von 400 Mio. Euro. Die Umsatzerlöse von Volkswagen Nutzfahrzeuge waren mit 3,3 (2,9) Mrd. Euro um 11,8 Prozent höher als im ersten Quartal 2018. Vor allem höhere Volumen sowie Mixverbesserungen und eine vorteilhafte Wechselkursentwicklung führten dazu, dass das operative Ergebnis um 29,9 Prozent auf 291 Mio. Euro zunahm.

Herbert Diess über Strukturwandel, E-Offensive und den neuen Golf

Konzernchef: „Das Auto der Zukunft hat völlig neue Qualitäten“ – „Software-Kompetenz wird immer wichtiger“

Seit einem Jahr ist Herbert Diess Konzern-Vorstandsvorsitzender. In dieser Zeit hat er viel bewegt: Höhere Produktivität, Fokus auf das China-Geschäft, mehr Software-Kompetenz, Elektro-Offensive – viele Themen sind angeschoben, damit Volkswagen Fahrt aufnimmt. Weil die Aufgaben bleiben, blickt Herbert Diess im Interview mit 360° nach vorn.

Herr Diess, die Automobilindustrie befindet sich in einem tief greifenden Wandel. Wie muss sich Volkswagen verändern?

Wir verändern Volkswagen bereits heute so stark und so schnell wie noch nie zuvor. Wenn Volkswagen zukunftsfähig bleiben soll, gibt es dazu keine Alternative. Der Grund ist einfach: Die Geschichte des Autos wird derzeit neu geschrieben.

Mit der größten Elektro-Offensive der Automobilindustrie steuern wir ein maßgebliches Kapitel dazu bei. Wir wollen konzernweit in den nächsten zehn Jahren 22 Millionen E-Fahrzeuge herstellen. Den Anfang machen der Audi eTron und der Taycan gefolgt vom ID.. Er wird im September auf der IAA in Frankfurt präsentiert. Was mich sehr hoffnungsfroh stimmt: Wir gehen den Wandel konsequenter an als alle anderen Hersteller.

Warum braucht Volkswagen die Elektro-Offensive?

Ein so großes Unternehmen wie Volkswagen hat beim Klimawandel eine besondere Verantwortung. Wir sind als Pkw-Hersteller allein für 1 Prozent des weltweiten CO₂-Ausstoßes verantwortlich. Anders gesagt: Wir haben einen riesigen Hebel in der Hand im Bemühen für ein besseres Klima. Volkswagen bekennt sich ohne Wenn und Aber zum Pariser Klimaabkommen. Ohnehin sind die Vorgaben der Politik eindeutig: Bis 2030 müssen wir den CO₂-Ausstoß unserer Flotte um 37,5 Prozent im Vergleich zum Flottendurchschnitt, der ab 2020 gilt, senken. Das gelingt nur, wenn bis dahin etwa 40 Prozent unserer verkauften Fahrzeuge einen Elektro-Antrieb haben. Wenn wir die Klimaziele verfehlen, drohen hohe Strafzahlungen. Es gibt also keine Alternative. Ich sage aber auch: Es braucht für den Wandel eine breite Unterstützung aus Berlin und Brüssel. Deswegen führe ich viele Gespräche. Ich habe den Eindruck, dass unsere Botschaften aufgenommen werden. Die Signale sind jedenfalls positiv.

Volkswagen hat einen Fahrplan für die Erreichung dieser Klimaziele. Wie sieht der aus?

Unser Ziel ist, bis zum Jahr 2050 mit dem Konzern CO₂-neutral zu werden. Bis 2025 wollen wir den CO₂-Fußabdruck unserer Flotte, im Vergleich zu 2015, um 30 Prozent reduzieren. Und:

Wir werden den weltweiten CO₂-Ausstoß unserer Werke halbieren. Allein die Umrüstung des Kraftwerks in Wolfsburg von Kohle auf Gas wird ab 2023 jährlich 1,5 Millionen Tonnen CO₂ einsparen. Erneuerbare Energien werden in den Werken eine immer wichtigere Rolle spielen. Dass dieser Weg funktioniert, zeigen Volkswagen in Dresden und Audi in Brüssel. Dort fertigen wir bereits CO₂-neutral.

Wolfsburg als größtes Volkswagen Werk baut auf absehbare Zeit weiterhin fast ausschließlich Fahrzeuge mit Verbrenner-Motoren. Wie passt das zur Elektro-Offensive?

Das passt sehr gut, denn das eine geht nicht ohne das andere. Der Anteil von Verbrenner-Motoren und anderen Antriebsarten wird auch noch im Jahr 2030 mit rund 60 Prozent gewichtig sein. Sie finanzieren uns den Weg in die Zukunft. Unser Stammwerk hier in Wolfsburg kann sich voll und ganz auf den Anlauf des neuen Golf konzentrieren. Der Golf ist das Herz unserer Marke – so wie der Octavia für Skoda, der 911 für Porsche oder der Leon für Seat. Der Golf steht wie kein anderes Auto für Fortschritt und Technologie. Er hat Generationen geprägt. Mit 35 Millionen verkauften Fahrzeugen ist der Golf längst eine Klasse für sich. Darauf können die Mitarbeiter stolz sein. Der Golf 8 ist auf der Zielgeraden. Die Teams leisten gerade Vorbildliches und kommen gut voran.

Der neue Golf wird Maßstäbe setzen bei Digitalisierung und Konnektivität. Er ist und bleibt das Maß der Dinge in der Kompaktklasse. Der Golf hält sein Versprechen: Er macht Spitzentechnologie und wegweisende Innovationen für die breite Masse verfügbar. Ich bin sicher: Unsere Kunden werden genauso begeistert sein, wie ich es bin.

Zeiten schnellen Wandels sind oft geprägt von Unsicherheiten. Was geben Sie der Belegschaft mit auf den Weg?

Viele unserer bekannten Kompetenzen und Qualitäten brauchen wir auch für die Zukunft. Dabei müssen wir aber wissen: Künftig kommen 90 Prozent der Innovationen im Auto aus dem Bereich Software. Darauf waren wir bisher nicht gut vorbereitet. Derzeit arbeiten noch neun von zehn Ingenieuren an Bauteilen, etwa an Motoren oder Fahrwerken. Künftig wird das anders sein. Unsere Autos werden beinahe vollkommen digitalisiert und Teil des Internets sein. Das Auto der Zukunft hat völlig neue Qualitäten. Es wird Nachteile, die es heute noch in sich trägt, in den nächsten Jahren verlieren. Wir werden sehr viel nachhaltiger fahren und automatisiert auch noch sicherer unterwegs sein. Das alles bedeutet: Software-Kompetenz wird für Volkswagen immer wichtiger. Hier müssen wir aufholen. Deswegen bauen wir das Thema jetzt mit einem eigenen Vorstandsbereich

massiv aus. Wir werden selbst mehr eigene IT-Fachkräfte ausbilden. Und wir gehen Partnerschaften wie die mit Amazon, Microsoft und Siemens ein. Denn wir müssen einen klaren Anspruch haben: Wir wollen bei der Entwicklung des Autos von morgen die führende Rolle einnehmen.

Wie wirkt sich dieser notwendige Strukturwandel auf die Arbeitsplätze bei Volkswagen aus?

Wir können uns dem Strukturwandel nicht verschließen. Aber Volkswagen ist leistungsfähig und stark genug, ihn aus eigener Kraft zu gestalten. Alle wissen: Die Produktion von E-Fahrzeugen braucht weniger Zeit als die Produktion von Fahrzeugen mit Verbrenner-Motoren. Deswegen fallen an einigen Stellen Arbeitsplätze weg. Dafür entstehen an anderen Stellen neue Arbeitsplätze. Wichtig ist: Niemand muss Angst um seinen Arbeitsplatz haben. Wir haben als Unternehmen Garantien gegeben – und an die halten wir uns. Altersteilzeitregelungen sind möglich und uns hilft die demografische Entwicklung. Ich bin sicher: Den Strukturwandel werden wir meistern. Wir nutzen unsere Größe. Wir haben bei Volkswagen schon jetzt viel Kompetenz, Erfahrung und Teamgeist. Und wir werden viele exzellente Fachkräfte ausbilden. Unser Ziel ist es, dass Volkswagen als eines der führenden Unternehmen der Industrie die Zukunft der individuellen Mobilität an entscheidender Stelle mitgestaltet. Dafür zeigen wir Leidenschaft und nehmen noch mehr Tempo auf.



Höhere Produktivität ist das erklärte Ziel: Herbert Diess – hier beim Symposium in Emden.

„Die Geschichte des Autos wird derzeit neu geschrieben.“

Herbert Diess



Jahrespressekonferenz 2019: Herbert Diess hat bei Volkswagen viel angeschoben.



HERBERT DIESS (60)

wurde 1958 in München geboren. Er studierte Maschinenbau an der TU München. Nach seinem Abschluss als Diplom-Ingenieur war Diess wissenschaftlicher Mitarbeiter am Institut für Werkzeugmaschinen und Betriebswissenschaften, wo er 1987 promovierte.

1989 ging Diess zur Robert Bosch GmbH nach Stuttgart. 1996 wechselte er zur BMW AG nach München. 1999 übernahm er die Werkleitung in Birmingham und wechselte ein Jahr später als Werkleiter nach Oxford. 2003 wurde Diess die Leitung von BMW Motorrad übertragen. 2007 folgte die Berufung in den Vorstand der BMW AG.

Zum 1. Juli 2015 wurde Diess zum Mitglied des Konzernvorstands der Volkswagen AG und zum Vorsitzenden der Marke Volkswagen Pkw bestellt. Seit April 2018 ist er Vorstandsvorsitzender der Volkswagen Aktiengesellschaft. In Personalunion führt Diess weiterhin die Marke Volkswagen Pkw.



Im Interview: Hiltrud D. Werner (links), Konzernvorständin für Integrität und Recht, und Kurt Michels, Group Chief Compliance Officer.



Damit setzen wir einen Meilenstein für eine neue Unternehmenskultur. Führungskräfte sind hier besonders in der Verantwortung, ihre Mitarbeiter gut anzuleiten und zu unterstützen. Im Zweifelsfall beraten die Kollegen aus den Compliance-Abteilungen.

Freiheit birgt oft Unsicherheit: „Danke“ oder „Nein, danke“ – Go oder No-Go. Welchen Rat geben Sie den Volkswagen Mitarbeitern?

Hiltrud D. Werner: Grundsätzlich gilt: Die Geste der Anerkennung sollte immer im Vordergrund stehen, nicht der Wert an sich. Wichtig ist, dass Beschäftigte nicht in den Verdacht geraten, sich in ihren Entscheidungen und ihrer Arbeit beeinflussen zu lassen. Wichtig ist: Fragen Sie sich, ob Sie auch zu der Entscheidung stehen würden, wenn ein kritischer Dritter Sie danach fragt.

Kurt Michels: Jeder sollte seinem inneren Kompass folgen und in Zweifelsfällen beim Vorgesetzten oder bei meinen Kolleginnen und Kollegen im Compliance-Bereich um Rat fragen. Sobald es um Zuwendungen von oder an Amtsträger, Behördenvertreter oder Mandatsträger, zum Beispiel Beamte, geht, bitte ich, uns in jedem Fall zu kontaktieren. Die Gesetzeslage in vielen Ländern erfordert es, hier besonders sorgfältig zu sein. Wichtig ist, dass wir durch unser Handeln jeden Anschein einer Einflussnahme auf unsere Geschäftspartner vermeiden. Zudem sollten wir stets darauf achten, dass nicht der Anschein entsteht, wir ließen uns bei unseren Entscheidungen durch Zuwendungen beeinflussen.



Die neue Konzernrichtlinie 39

Das ändert sich mit der neuen Konzernrichtlinie 39:

- Bei der Vergabe und Annahme von Geschenken, Einladungen und Zuwendungen setzt der Volkswagen Konzern auf Orientierungswerte statt auf starre Wertgrenzen.
- Die Orientierungswerte für Geschenke liegen bei 50 Euro pro Zuwendung, für Einladungen bei 100 Euro pro Person.
- Mitarbeiter beurteilen selbst und mit ihrer Führungskraft, ob die Zuwendung angemessen ist.
- Die Annahme und Vergabe von Geschenken und Einladungen werden in der Abteilung dokumentiert.
- Im Zweifelsfall berät die zuständige Compliance-Abteilung.

Wichtiger Hinweis: Die Konzernrichtlinie wird in den nächsten Wochen in allen Konzernmarken und Gesellschaften in Organisationsrichtlinien (ORL) und Organisationsanweisungen (OA) umgesetzt. Bis dahin bleiben die aktuellen Regelungen gültig.

Mehr Informationen rund um die neue Konzernrichtlinie 39 gibt es auf den Group-Connect-Seiten bei Compliance unter #allesklar.

Neue Richtlinie für Geschenke

360°-Interview mit Hiltrud D. Werner und Kurt Michels:
Konzern setzt auf Integrität und Eigenverantwortung der Mitarbeiter

Ist das Geschenk oder die Einladung im Umgang mit Geschäftspartnern angemessen? Das entscheiden ab jetzt die Beschäftigten selbst: Die neue konzernweite Richtlinie zur Vermeidung von Interessenkonflikten und Korruption setzt auf Integrität, Eigenverantwortlichkeit und Orientierungswerte statt auf starre Wertgrenzen und Bürokratie. Im Gespräch mit 360° erklären Hiltrud D. Werner, Konzernvorständin für Integrität und Recht, und Group Chief Compliance Officer Kurt Michels, was hinter der neuen Richtlinie steckt und warum sie den Kulturwandel im Konzern stützt.

Frau Werner, beim Wort „Korruption“ denkt man an Politskandale, instabile Regime oder Geldkoffer. Was hat das mit Volkswagen zu tun?

Hiltrud D. Werner: Korruption hat bei Volkswagen keinen Platz. Wir stehen für saubere Geschäfte und transparente Beziehungen zu unseren

Geschäftspartnern. Das haben wir in unseren Verhaltensgrundsätzen, dem Code of Conduct, für alle 640.000 Beschäftigten im Konzern verbindlich festgehalten. Korruption ist in der Industrie aber leider immer noch ein drängendes globales Problem. Vor allem unsere Wachstumsmärkte liegen in Regionen, in denen Korruption immer noch weitverbreitet ist. Deshalb müssen wir uns sehr aktiv mit dem Thema auseinandersetzen, um Volkswagen und unsere Kolleginnen und Kollegen zu schützen. Dafür ist es wichtig, dass wir gute Richtlinien haben, die Sicherheit im Umgang mit Interessenkonflikten, Geschenken, Einladungen oder Zuwendungen geben. Das erreichen wir mit der neuen Konzernrichtlinie 39.

Richtlinien zum Thema Einladungen oder Geschenke gibt es in den meisten Marken und Gesellschaften von Volkswagen. Was ist das Besondere an der neuen Konzernregelung?

Kurt Michels: Wie in einem unserer Konzerngrundsätze beschrieben, wagen wir hier wirklich etwas Neues: Denn ab jetzt gelten Orientierungswerte statt starrer Wertgrenzen. Die Mitarbeiter wissen selbst am besten, ob in ihrem geschäftlichen Kontext die Zuwendung, Einladung oder ein Geschenk eines Geschäftspartners angemessen ist. Das gilt auch, wenn sie im Namen des Unternehmens eine Einladung an Geschäftspartner aussprechen oder etwas verschenken. Wir kennen das aus dem privaten Kontext: Ob etwas angemessen ist, entscheidet nicht nur der Wert, sondern auch die Situation, Häufigkeit und die Beziehung, in der beide zueinander stehen. Das Gleiche gilt auch im Umgang mit Geschäftspartnern.

Hiltrud D. Werner: Wir geben Verantwortung zurück und setzen auch bei diesem wichtigen Thema volles Vertrauen in die Professionalität, Fachkompetenz und Integrität unserer Mitarbeiter.

Anzeige

VOLKSWAGEN

AKTIENGESELLSCHAFT

WIR TRAGEN VERANTWORTUNG FÜR UMWELT UND GESELLSCHAFT.	WIR SIND AUFRICHTIG UND SPRECHEN AN, WAS NICHT IN ORDNUNG IST.	WIR WAGEN NEUES.	WIR LEBEN VIELFALT.
WIR SIND STOLZ AUF DIE ERGEBNISSE UNSERER ARBEIT.	WIR STATT ICH.	WIR HALTEN WORT.	WIR HALTEN WORT.

VOLKSWAGEN
KONZERNGRUNDSÄTZE

Together4Integrity
Wir halten unser Wort

Große Modelloffensive in China

Auto Show in Shanghai: Allein die Marke Volkswagen feierte vier Weltpremieren – Anteil der SUV soll sich verdoppeln

Bei der Shanghai Auto Show hat Volkswagen eine umfangreiche Modelloffensive in China angekündigt. Der SUV-Anteil soll sich bis 2020 verdoppeln. Er wird dann bei über 40 Prozent liegen. Dabei zielt das Angebot zunächst auf den traditionellen Bereich. Der Elektromobilitätsmarkt soll Schritt für Schritt ebenfalls abgedeckt werden (siehe Artikel rechts).

Allein die Marke Volkswagen präsentierte in Shanghai fünf neue SUV, davon vier als Weltpremieren. „Volkswagen erfindet sich neu“, sagte Stephan Wöllenstein, CEO der Marke Volkswagen in China. „Wir werden mutig im Design und bringen aufregende Technologien sowie eine große Auswahl an Motoren. Volkswagen war schon immer eine starke Marke in China, aber mit dem neuen Line-Up zeigen wir, dass wir das Beste noch vor uns haben.“

Vor allem die Weltpremiere des ID. ROOMZZ¹ stand in Shanghai im Fokus. Das multivariable Allround-Modell ist ein Zero-Emiss-



Beeindruckende Eigenschaften: das neue Volkswagen SUV Coupé Concept¹.



Neues SUV: Der Teramont X² wird im Sommer auf den Markt kommen (Foto oben).



Volkswagen

Weltpremiere: Herbert Diess präsentiert den ID. ROOMZZ.

sion-SUV der Fünf-Meter-Klasse. Die Serienversion wird 2021 zuerst in China auf den Markt kommen. „Er ist als großer SUV das nächste Modell in unserem Line-Up und verkörpert die Transformation unseres Unternehmens“, sagte Konzernchef Herbert Diess bei der Präsentation und fügte an: „Der ID. ROOMZZ wird unser Flaggschiff als elektrisches SUV.“

Das Fahrzeug bietet ein völlig neues Interieurkonzept. Dazu gehört ein Cockpit, das vor dem Fahrer zu schweben scheint. Im vollautomatisierten Modus können die Sitze nach innen geschwenkt werden, um eine kommunikative Lounge-Atmosphäre entstehen zu lassen. Materialien wie

die Sitzbezüge bestehen aus nachwachsenden Rohstoffen.

Neben dem ID. ROOMZZ gab es drei weitere Weltpremieren: Präsentiert wurde der Teramont X von SAIC VOLKSWAGEN. Die starke 5-Sitzer-Version des erfolgreichen Teramont im Stile eines Fastbacks wird im Sommer auf den Markt kommen. Und: Nachdem FAW-Volkswagen kürzlich sein Programm mit dem T-ROC und dem Tayron erweitert hat, kombiniert das neue SUV Coupé Concept avantgardistisches Design, sportliche Proportionen und eine außergewöhnliche Performance.

Weltpremiere feierte auch das SMV Concept, das einen Ausblick auf ein



Zeigte das neue SMV Concept¹ in Shanghai: Klaus Bischoff, Leiter Volkswagen Design.

über 5,10 Meter langes SUV bietet. „Das SMV Concept ist das prestigeträchtigste Auto in der Geschichte von FAW-Volkswagen“, sagte Klaus Bischoff, Leiter Volkswagen Design.

Darüber hinaus wurde in China der T-Cross³ als viertes SUV von SAIC VOLKSWAGEN vorgestellt.

So präsentierten sich die einzelnen Marken

Produktneuheiten von Skoda bis Bentley: Diese Autos standen auf der Messe in Shanghai im Fokus



Skoda präsentierte sich in Shanghai elektrisch, innovativ und nachhaltig: Mit der Konzeptstudie VISION iV¹ zeigte die Marke ihr erstes rein elektrisches Modell auf Basis des Modularen Elektrifizierungsbaukastens (MEB). Das Fahrzeug soll bereits 2020 in Europa auf den Markt kommen.

Die VISION iV ist mit einem 150 kW (204 PS) starken Elektromotor ausgerüstet, der lokal emissionsfrei eine Höchstgeschwindigkeit von 160 km/h ermöglicht. Die Reichweite beträgt bis zu 500 Kilometer.



Porsche erweitert seine Cayenne-Familie: Auf der Messe in Shanghai präsentierte die Marke das neue Cayenne Coupé⁴. Ein Highlight: der adaptive Heckspoiler, der ab einer Geschwindigkeit von 90 km/h ausfährt.

Zur Markteinführung Ende Mai sind zwei Motorisierungen erhältlich: Das Cayenne Coupé mit Sechszylinder-Turbomotor und drei Litern Hubraum leistet 250 kW (340 PS). Das Cayenne Turbo Coupé⁵ geht mit dem Vierliter-V8-Motor mit Biturbo-Aufladung und 404 kW (550 PS) an den Start. Bestellbar sind beide Modelle ab sofort.



Audi zeigte mit dem Q2 L e-tron² das erste eigene voll elektrische Fahrzeug für den chinesischen Markt. Es wird künftig im Werk in Foshan gefertigt und soll im Sommer an erste Kunden übergeben werden.

Insgesamt ist der Q2 L e-tron 4,25 Meter lang, 1,79 Meter breit und 1,55 Meter hoch. Für den Antrieb des batteriebetriebenen SUV sorgt ein Elektromotor auf der Vorderachse, der 100 Kilowatt und 290 Newtonmeter mobilisiert. Das Auto beschleunigt in 10,2 Sekunden von null auf 100 Kilometer pro Stunde.



Bentley feierte sein hundertjähriges Bestehen mit einem besonderen Fahrzeug: Der Mulsanne W.O. Edition by Mulliner⁶ erinnert an W.O. Bentley, den Gründer der Marke. Dessen letztes 1930 selbst designtes Auto war ebenfalls auf der Messe zu sehen.

Der Mulsanne W.O. Edition ist auf 100 Exemplare begrenzt. Jedes der Fahrzeuge verfügt über ein besonderes Stück Historie: In der Mittelarmlehne im Fond befindet sich jeweils ein Stück der Kurbelwelle aus dem letzten vom Bentley-Gründer designten Fahrzeug.



Stephan Wöllenstein, CEO Volkswagen Group China

E-Mobilität: 11,6 Millionen Autos für China

Im Zuge seiner E-Mobilitäts-Offensive plant der Volkswagen Konzern, bis 2028 rund 11,6 Millionen E-Autos in China zu produzieren: mehr als die Hälfte des vom Konzern angestrebten Gesamtziels von 22 Millionen. „Wir stehen zu unserem Versprechen, nicht nur die gesetzlichen Rahmenbedingungen in China zur Reduzierung von Emissionen zu erfüllen, sondern wir werden uns Schritt für Schritt ganz auf CO₂-Neutralität ausrichten“, sagt Herbert Diess, Vorstandsvorsitzender der Volkswagen AG. „Daher setzen wir auf saubere Mobilität und umweltschonende Produktionsprozesse. China ist hier von zentraler Bedeutung.“

E-Flotte wächst bis Ende des Jahres auf 14 Modelle

Stephan Wöllenstein, CEO der Volkswagen Group China, sagt: „Volkswagen Group China treibt 2019 den Ausbau ihrer E-Flotte voran. Wir werden Ende des Jahres in China 14 elektrifizierte Modelle und damit unseren Kunden eine außerordentlich große Auswahl anbieten.“

In den 33 chinesischen Produktionsstätten von Volkswagen und seinen Partnern soll zudem der ökologische Fußabdruck weiter verbessert werden. Allein 2018 wurden die CO₂-Emissionen der chinesischen Werke um 13 Prozent reduziert und damit 390.000 Tonnen CO₂ eingespart.

Ladeinfrastruktur soll ausgebaut werden

Mit einem neuen Joint Venture soll außerdem die Ladeinfrastruktur in China ausgebaut werden. Zur Erforschung zukünftiger Technologien bündelt die Volkswagen Group China die Entwicklungsleistung der Marken Volkswagen und Audi sowie der Konzernforschung unter dem Dach der neuen ONE R&D Struktur.

Chinesische Kunden sollen ihr E-Fahrzeug noch flexibler aufladen können. Im Rahmen der Zusammenarbeit von Star Charge, FAW und JAC werden ab Ende 2019 private Wallboxen angeboten und eine große Anzahl öffentlich nutzbarer Ladestationen eingerichtet.



Herbert Diess, Vorstandsvorsitzender

¹ Studie. ² Studie. Dieses Fahrzeug wird in Europa nicht zum Verkauf angeboten. ³ T-Cross für den chinesischen Markt. Fahrzeug wird in Deutschland nicht zum Verkauf angeboten.

⁴ Cayenne Coupé: Kraftstoffverbrauch kombiniert 9,4 – 9,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 215 – 212 g/km.

⁵ Cayenne Turbo Coupé: Kraftstoffverbrauch kombiniert 11,4 – 11,3 l/100 km; CO₂-Emissionen kombiniert 261 – 258 g/km.

⁶ Mulsanne: NEFZ Kraftstoffverbrauch, l/100 km: kombiniert 17,8 (15,9); CO₂-Emission kombiniert, g/km: 350.



Volkswagen wählt Europa

Europa der Zukunft gestalten: Gemeinsamer Wahlauf Ruf von Konzernvorstand und Konzernbetriebsrat

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

vom 23. bis 26. Mai finden die Wahlen zum Europäischen Parlament statt. Diese Wahl wird richtungweisend für die Zukunft Europas sein. Europa ist die Heimat des Volkswagen Konzerns.

Gemeinsam mit Ihnen arbeiten 490.000 Kolleginnen und Kollegen auf dem europäischen Kontinent für den Volkswagen Konzern. Das sind drei Viertel unserer weltweiten Belegschaft. Rund die Hälfte unseres Umsatzes erwirtschaften wir in Europa. Unsere zwölf Marken stammen aus sieben europäischen Ländern. Wir unterhalten hier 69 Produktionsstätten.

Ein einiges, zukunftsfähiges und im internationalen Wettbewerb

starkes Europa liegt in unser aller Interesse. Der europäische Binnenmarkt, grenzüberschreitender Handel sowie die Freizügigkeit für Fachkräfte und der Austausch von Wissen sind Grundbedingungen unserer Wettbewerbsfähigkeit.

Aber das vereinte Europa ist mehr als das. Es hat dem Kontinent Frieden und Wohlstand gebracht, nach Jahrhunderten mit blutigen Kriegen und Auseinandersetzungen. Das heutige Europa steht für Zusammenhalt und Kooperation zwischen den Menschen und Staaten. Das sind unverzichtbare Grundlagen für Frieden, Freiheit, Wohlstand und wirtschaftlichen Fortschritt in jedem einzelnen Land des Kontinents. In der Welt von morgen

können wir als Europäer nur gemeinsam bestehen.

Dafür brauchen wir ein politisch und wirtschaftlich starkes Europa. Alle, die über die weitere Entwicklung der Europäischen Union mitentscheiden wollen, sollten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Europa betrifft jede und jeden. Deshalb rufen wir, der Vorstand des Volkswagen Konzerns und der Konzernbetriebsrat, gemeinsam zur Teilnahme an den Wahlen auf.

Machen Sie von Ihrem Wahlrecht Gebrauch! Helfen Sie mit, das Europa der Zukunft zu gestalten!

Vorstand und Betriebsrat der Volkswagen AG



Vom Wahlrecht Gebrauch machen: Konzernchef Herbert Diess und Betriebsratsvorsitzender Bernd Osterloh.

So ist der Volkswagen Konzern in Europa aufgestellt



12
Marken

Europa ist für den Volkswagen Konzern von zentraler Bedeutung. Seine zwölf Marken stammen aus sieben europäischen Ländern.



69
Werke

Der Konzern unterhält 69 Produktionsstätten in 20 Ländern Europas.



490.000
Mitarbeiter

Auf dem Kontinent beschäftigt der Konzern rund 490.000 Menschen, rund drei Viertel seiner weltweiten Belegschaft. 27 der 28 EU-Nationen sind vertreten.



4,5
Mio. Autos

Der Konzern setzt in Europa jährlich rund 4,5 Millionen Fahrzeuge ab.



Das sind die Top-3-Bauteile für den Golf

1 Getriebe DQ 381
Das nasslaufende 7-Gang-Doppelkupplungsgetriebe ist seit 2017 im Einsatz.

2 Motor EA 211 Evo
Der EA 211 Evo ist die Weiterentwicklung der Motorenbaureihe EA 211. Sie umfasst Motoren mit drei und vier Zylindern.

3 ZSB-Achse
Die Hinterachse für den Golf 7 wird je nach Ausstattungsvariante als Verbundlenkerachse, Mehrlenkerachse oder Mehrlenkerachse 4motion für allradangetriebene Fahrzeuge eingesetzt.

Wichtige Zahlen, Date

Wann findet die Europawahl statt?

4 Wahltage

Die Wahl zum Europäischen Parlament findet in allen EU-Mitgliedstaaten zwischen dem 23. und dem 26. Mai 2019 statt. Der genaue Wahltag wird dabei von den einzelnen Mitgliedstaaten individuell festgelegt.



Niederlande
Vereinigtes Königreich



Irland



Lettland, Malta, Slowakei
Tschechische Republik



Belgien, Bulgarien, Dänemark, Deutschland, Estland, Finnland, Frankreich, Griechenland, Italien, Kroatien, Litauen, Luxemburg, Österreich, Polen, Portugal, Rumänien, Schweden, Slowenien, Spanien, Ungarn, Zypern

So viel Europa steckt im Golf

Bauteile in vielen Ländern der EU produziert – Endmontage in Deutschland

Er ist das meistverkaufte Auto in Europa: Der Golf ist von den Straßen des europäischen Kon-

tinents nicht wegzudenken – und das automobile Herzstück des Konzerns. Doch der Golf ist nicht nur das meist-

verkaufte Auto Europas, er ist auch selbst ein echter Europäer. Etliche der 69 Werke des Volkswagen Konzerns

in Europa liefern Bauteile für den Golf. Wer liefert was? Hier sind einige Beispiele:

Rumpfmotorenmontage

Adam Skrzypczak ist Schichtführer in der Rumpfmotormontage am Group Components Standort in Polkowice (Polen).



Motorenmontage

Devin Türkben arbeitet am Group Components Standort Salzgitter. Dort montiert der Elektroniker für Automatisierungstechnik Motoren für den Golf.



Karosserieteile

Rui Nogueira aus dem Presswerk in Palmela sorgt dafür, dass es genügend Teile für die Karosserie des Golf gibt. In Portugal werden unter anderem Seitenteile und Sitzquerträger produziert.



Getriebe

Maria Escobar Robles produziert im spanischen Seat Komponenten-Werk El Prat de Llobregat einen der Getriebe-Typen für den Golf.



Stoßfänger

Ersin Kavak aus dem Werk Wolfsburg arbeitet in der Kunststofftechnik. Dort stellt er den Stoßfänger vorne und hinten für den Golf her.



Ruft zur Wahl auf: Personalvorstand Gunnar Kilian.

Europawahl: Konzern schließt sich Bündnis an

Der Volkswagen Konzern schließt sich dem Bündnis „Niedersachsen für Europa“ an, das sich für eine hohe Wahlbeteiligung bei der Europawahl am 26. Mai einsetzt. Dazu sagt Gunnar Kilian, Vorstand für Personal: „Die kommenden Wahlen sind richtungsweisend für die Zukunft Europas. Volkswagen steht für ein starkes, demokratisches Europa und setzt sich dafür ein. Alle Bürger der Europäischen Union sollten von ihrem Wahlrecht Gebrauch machen. Europa betrifft jede und jeden. Nur wer zur Wahl geht, kann die weitere Entwicklung der Europäischen Union mitbestimmen.“

Das Bündnis „Niedersachsen für Europa“ wirbt für die Teilnahme an der Europawahl. Gleichzeitig informiert es über die Europäische Union und ihre Verdienste, will aber auch dazu anregen, sich an der Debatte über Reformen der EU zu beteiligen.

Das Bündnis „Niedersachsen für Europa“ besteht aus rund 150 Verbänden, Initiativen, Firmen, und Gruppierungen, darunter sind die beiden großen christlichen Kirchen, der Deutsche Gewerkschaftsbund (DGB), die Unternehmerverbände Niedersachsen (UVN), die IG Metall, die kommunalen Spitzenverbände sowie die Landesregierung und namhafte Unternehmen.

Der Volkswagen Konzern wird sich in den kommenden Wochen an den Initiativen des Bündnisses beteiligen. Darüber hinaus wird er auch an seinen anderen europäischen Standorten mit Aktionen zur Beteiligung an der Europawahl aufrufen.



n und Fakten zur Wahl

Das Mindestalter der Kandidaten

18
Jahre

Dänemark, Deutschland, Spanien, Frankreich, Kroatien, Luxemburg, Ungarn, Malta, Niederlande, Österreich, Portugal, Slowenien, Finnland, Schweden, Vereinigtes Königreich

21
Jahre

Belgien, Bulgarien, Tschechische Republik, Estland, Irland, Lettland, Litauen, Polen, Slowakei, Zypern

23
Jahre

Rumänien

25
Jahre

Griechenland, Italien



751

Mitglieder im Europaparlament

Das scheidende Europaparlament umfasst 751 Abgeordnete. Sollte das Vereinigte Königreich an der Europawahl teilnehmen, bleibt die Anzahl der Mitglieder mit 751 gleich. Sobald die Briten aus der EU austreten, werden einige Sitze der britischen Abgeordneten auf andere Mitgliedsstaaten der EU verteilt. Im Parlament werden dann noch 705 Abgeordnete sitzen.



5x

Wahlpflicht

Die Stimmabgabe ist in den fünf Mitgliedsstaaten Belgien, Bulgarien, Luxemburg, Zypern und Griechenland Pflicht. Die Wahlpflicht gilt für Inländer und auch für registrierte EU-Ausländer.

Lithium: Volkswagen sichert Versorgung ab

Absichtserklärung mit chinesischem Unternehmen läuft zehn Jahre – Rohstoffbedarf für Zellfertigung steigt rapide

Der Volkswagen Konzern und das chinesische Unternehmen Ganfeng haben eine Absichtserklärung zur langfristigen Versorgung mit Lithium für Batteriezellen unterschrieben. Ganfeng soll den Konzern und seine Lieferanten die nächsten zehn Jahre beliefern.

Damit sichert Volkswagen einen bedeutenden Teil seines Lithium-Bedarfs ab. Stefan Sommer, Konzernvorstand Komponente und Beschaffung: „In den nächsten zehn Jahren wird der Volkswagen Konzern mehr als 70 neue reine E-Fahrzeuge auf die Straße bringen. 2025 wird dann

bereits rund ein Viertel unserer Flotte elektrisch fahren. Entsprechend steigt unser Rohstoffbedarf für die Zellfertigung rapide.“ Diesen gelte es frühzeitig abzusichern. Sommer: „Langfristigen Vereinbarungen, wie wir sie nun für den wichtigsten Rohstoff Lithium getroffen haben, kommt

deshalb eine entscheidende strategische Bedeutung für die Umsetzung unserer E-Offensive zu.“ Hintergrund: Die Elektrifizierung von Fahrzeugen wirkt sich erheblich auf die Rohstoffmärkte aus. Studien zufolge wird sich der weltweite Lithium-Bedarf in den nächsten Jahren mehr als verdoppeln.



Stefan Sommer, Konzernvorstand Komponente und Beschaffung.



Tolle Runde: Angestellte, Meister und Teamsprecher aus Kassel sprachen mit Christian Dahlheim (Mitte), Leiter Konzern Vertrieb, über die Ausrichtung des Konzern After Sales.

Konzern-Vertriebschef trifft After-Sales-Mitarbeiter

Gespräch mit Christian Dahlheim über das Teilegeschäft

Offener Austausch: Christian Dahlheim, Leiter Konzern Vertrieb, traf zehn Mitarbeiter des Konzern After Sales am Standort Kassel zum Mittagessen. In lockerer Atmosphäre sprachen sie über die Zukunft des Volkswagen Konzerns und die strategische Ausrichtung des Teilegeschäfts. Die geringere Komplexität der Teile müsse durch eine

erhöhte Kundenloyalität kompensiert werden. Dabei spiele das Connected Car eine entscheidende Rolle. Dahlheim: „Für das After Sales ist das voll vernetzte Fahrzeug ein Geschenk. Wir können dem Kunden einen größeren Service bieten und seine Bedürfnisse besser berücksichtigen. Wir schaffen so eine stärkere Verbindung zwischen Kunde und Werkstatt.“

Unterwegs mit der Chefin des Konzern After Sales

Mitarbeiterin Rebecca Noder aus Kassel begleitete Imelda Labbé zwei Tage

Mitarbeiterin Rebecca Noder hat Imelda Labbé, die Leiterin des Konzern After Sales, im Alltag begleitet. Die 33-Jährige vom Standort Kassel erlebte hautnah die Aufgaben einer Führungskraft. Zwei Tage war die Teamkoordinatorin für Unfallschadensmanagement mit Labbé beim „Shadowing“ unterwegs. 360° hat darüber mit Rebecca Noder gesprochen.

Was ist „Shadowing“?

Als Mitarbeiter begleitet man eine Führungskraft in ihrem Umfeld. Das kann mehrere Stunden oder auch einige Tage sein.

Welche Erfahrungen haben Sie gemacht?

Die Themenvielfalt ist riesig: Sie reicht vom digitalen After Sales über die Lagerung von Batterien bis zu persönlichen Angelegenheiten von Mitarbeitern.

Immer wieder gilt es, zu plausibilisieren, abzuwägen, zu empfehlen oder zu entscheiden und komplexe Sachverhalte in kürzester Zeit zu erfassen und deren Auswirkungen aus verschiedenen Perspektiven zu beleuchten. Spontane, kurze Konferenzen unterbrechen immer wieder den Tag.

Sollten andere Kollegen auch diese Erfahrung machen?

Jeder, der sich in Richtung Führung entwickeln möchte, sollte bei Interesse diese sehr intensive Erfahrung nutzen. Tipp: Sprechen Sie bei Ihrem Vorgesetzten offen an, dass Sie Interesse haben.

Wie werden Sie die Erkenntnisse in Ihren Arbeitsalltag einfließen lassen?

Zwei simple Dinge habe ich seit dem Shadowing in meine Arbeitsweise integriert: bei komplizierten Sachverhalten schnell eine Skizze anfertigen und – ein besonderer Tipp von Imelda Labbé – viele Fragen stellen.



Nutze die „Schattentage“ als intensive Erfahrung: Rebecca Noder (links).

Ermöglichte einen Einblick in ihre Arbeit: Imelda Labbé (rechts).

Anzeige

Audi BKK

„Schnelle Hilfe statt langer Leitung.“

Verstanden. Bekommen Sie an unserem Gesundheitstelefon rund um die Uhr.



audibkk.de/gesundheitstelefon

Zuhören ist unsere stärkste Leistung.

Mit fünf e-Golf¹ autonom durch Hamburg

Testfahrten unter realen Bedingungen: Die Volkswagen Konzernforschung erprobt automatisiertes Fahren im Großstadtverkehr

Der Volkswagen Konzern testet erstmals unter realen Bedingungen automatisiertes Fahren bis Level 4 in einer deutschen Großstadt. Seit einigen Wochen fahren fünf e-Golf auf einer drei Kilometer langen Strecke durch Hamburg, bestückt mit Laserscannern, Kameras, Ultraschallsensoren und Radaren. Die Ergebnisse der Fahrten werden von der Konzernforschung unter Berücksichtigung aller Datenschutzbestimmungen ausgewertet. Sie sollen für die zahlreichen Forschungsprojekte des Konzerns zum autonomen Fahren, zur Erprobung kundenorientierter Serviceleistungen sowie zur Optimierung des Individualverkehrs genutzt werden.

„Bei den Tests stehen sowohl die technischen Möglichkeiten als auch die

Anforderungen an die städtische Infrastruktur im Mittelpunkt“, sagt Axel Heinrich, Leiter der Volkswagen Konzernforschung. „Denn um in Zukunft das Autofahren noch sicherer und bequemer zu



Axel Heinrich, Leiter Konzernforschung

machen, müssen nicht nur die Fahrzeuge autonom und intelligenter werden, sondern auch die Städte ein digitales Ökosystem bieten, in dem Autos mit Ampeln und Verkehrsleitsystemen sowie untereinander kommunizieren können.“

In Hamburg entsteht derzeit eine neun Kilometer lange Teststrecke für das automatisierte und vernetzte Fahren (TAVF), die im Jahr 2020



Wirtschaftssenator Michael Westhagemann (links) und Axel Heinrich, Leiter Konzernforschung, an der e-Golf Flotte.

vollständig ausgebaut sein wird. Die Hansestadt rüstet hierfür Ampeln für die Infrastruktur-zu-Fahrzeug- (I2V) und Fahrzeug-zu-Infrastruktur-Kommunikation (V2I) auf.

Die von der Volkswagen Konzernforschung aufgebauten e-Golf verfügen über elf Laserscanner, sieben Radare und 14 Kameras. Bis zu fünf Gigabyte beträgt der Datenaustausch pro Minute bei den regelmäßigen Testfahrten, die sich jeweils über mehrere Stunden erstrecken.

Dafür steckt die Rechenleistung von rund 15 Laptops im Kofferraum des e-Golf. Die enorme Rechen-

leistung sowie präzise Sensortechnik sorgen dafür, dass Fußgänger, Fahrradfahrer, Autos, Kreuzungen, Vorfahrtsregeln, parkende Fahrzeuge und Fahrstreifenwechsel im fließenden Verkehr auf kürzesten Distanzen und in Millisekunden erfasst werden.

Ein geschulter Testfahrer kann im Notfall eingreifen

Aus Sicherheitsgründen sitzt bei den Testfahrten ein geschulter Testfahrer am Lenkrad, der alle Fahrfunktionen überprüft und im Notfall eingreifen kann.



Zur Sicherheit: Testfahrer überprüfen die Funktionen und greifen im Notfall ein.

Um automatisiertes Fahren für öffentliche Straßen funktionsfähig zu machen, arbeitet die Volkswagen Konzernforschung mit allen Marken des Konzerns zusammen. Ziel ist es, Kunden in einigen Jahren den autonomen Transport anbieten zu können. Dies wird nachhaltig zur Verbesserung des Verkehrsflusses und der Sicherheit im Straßenverkehr beitragen. Autonomes Fahren ohne Sicherheitsfahrer im öffentlichen Straßenverkehr erfordert allerdings auch eine Änderung des rechtlichen Rahmens und die Errichtung der notwendigen Infrastruktur.



Volkswagen

Die 5 Level des automatisierten Fahrens

- LEVEL 1: Assistierte Fahren**, Beispiel: ACC (automatische Distanzregelung)
- LEVEL 2: Teilautomatisiertes Fahren**, Beispiel: Travel Assist (kombinierte Distanzregelung und Spurführung)
- LEVEL 3: Hochautomatisiertes Fahren**, Beispiel: Stauipilot
- LEVEL 4: Vollautomatisiertes Fahren**, Beispiel: Parkhauspilot
- LEVEL 5: Autonomes Fahren**, Beispiel: vollständig fahrerloser Transport

Ein Fahrer steuert zwei Fahrzeuge

Platooning-Technik: MAN Truck & Bus testet auf der A9 digital vernetzte Lkw

Praxistest bestanden: MAN Truck & Bus hat in den vergangenen Monaten zwei digital vernetzte Lkw auf der A9 zwischen München und Nürnberg im realen Logistikeinsatz erprobt. Die Fahrzeuge legten dabei fast 35.000 Kilometer zurück.

Ziel des Forschungsprojekts war es, die sogenannte Platooning-Technik für den Logistikeinsatz zu optimieren. Es ging dabei um Systemsicherheit, Effizienzpotentiale und Auswirkungen der Technologie auf die Fahrer. Zu den Kooperationspartnern gehören der Logistikanbieter DB Schenker sowie die Hochschule Fresenius.

Unter Platooning versteht man ein Fahrzeugsystem, bei dem mindestens zwei Lkw auf der Autobahn mithilfe von Fahrassistenten- und



Steuersystemen in geringem Abstand hintereinanderfahren können. Alle im Platoon fahrenden Fahrzeuge sind durch eine sogenannte elektronische Deichsel mittels einer Car-to-Car-Kommunikation miteinander verbunden. Das führende Fahrzeug gibt Geschwindigkeit und Richtung vor. Der Fahrer im ersten Lkw steuert die Folgefahrzeuge also quasi mit, der Fahrer hinten überwacht nur noch die Technik – und kann im Notfall eingreifen.

„Es geht nicht nur um die An-

wendung einer Technologie. Es geht um ihre sinnvolle Einbindung in die gesamte Logistikkette“, sagt Joachim Drees, Vorsitzender des Vorstands der MAN Truck & Bus AG. „Die Erkenntnisse aus dem gemeinsamen Projekt sind ein wichtiger Schritt hin zur Serienentwicklung. MAN übernimmt damit eine federführende Rolle bei Automatisierung und Digitalisierung von Nutzfahrzeugen.“

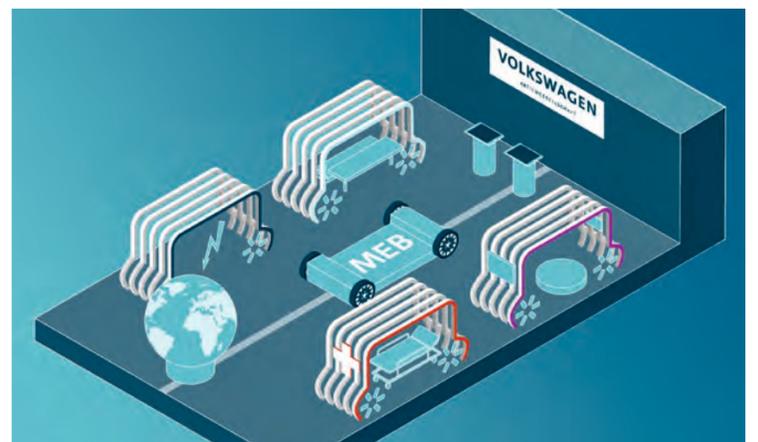
Hochschule erforscht Auswirkungen auf Fahrer

Die Lkw-Fahrer wurden durch Schulungen auf das Projekt vorbereitet. Die Hochschule Fresenius erforschte die psychosozialen und neurophysiologischen Auswirkungen der Technologie auf die Fahrer mit einer Studie. So werden Erfahrungen der Lkw-Fahrer miteinbezogen und ihr Berufsbild weiterentwickelt.

Die Ergebnisse fielen positiv aus: Es gab keine sicherheitsrelevanten Vorkommnisse, pro 1.000 Kilometer wurden 0,5 Fahrereingriffe verzeichnet. Die Spritersparnis lag im konkreten Projekt bei drei bis vier Prozent für das im Windschatten fahrende Fahrzeug. Laut DB Schenker ist ein Einsatz von Platooning in großen Teilen des europäischen Stückgutnetzes denkbar. Die Fahrer beurteilten das System positiv und empfanden keine Situation als kritisch. Und: Im Vergleich zum herkömmlichen Betrieb zeigten sich bei den Projektfahrten keine Unterschiede in der neurophysiologischen Beanspruchung der Fahrer.



Testfahrt auf der A9: Zwei digital vernetzte Lkw erproben die Platooning-Technik. Der Fahrer vorn steuert dabei das zweite Fahrzeug mit. Der Fahrer hinten greift nur im Notfall ein.



Maßanfertigung: Auf der Hannover Messe präsentierte Volkswagen ein Konzept für autonom fahrende Transporter, die vielfältig nutzbar sind. Das Schaubild zeigt den Messestand.

Transporter nach Maß

Konzept: ein Fahrzeug, variabel nutzbar

Von der mobilen Ladestation über das Café bis zur Arztpraxis: Unter dem Motto „Build on Volkswagen“ hat der Volkswagen Konzern auf der Hannover Messe seine Vision der Mobilität von morgen vorgestellt. Volkswagen Nutzfahrzeuge könnte bald eine Vielzahl unterschiedlicher Räume für mobile Transportlösungen anbieten. Der Modulare E-Antriebs-Baukasten (MEB) bildet dabei die Grundlage.

Auf der Messe zeigte Volkswagen an multivariabel einsetzbaren Hüllen, PODs genannt, was der MEB an Möglichkeiten bereithält. „Als Hersteller präsentieren wir mit den PODs neue Wege und Technologien und schaffen

damit eine Diskussionsgrundlage, um die Welt von morgen zu gestalten“, sagte Alexander Hitzinger, Vorstand für den Bereich Technische Entwicklung von Volkswagen Nutzfahrzeuge.

So könnten „Health Care PODs“ zum Beispiel die ärztliche Versorgung auf dem Land sichern. Nutzer könnten „Retail PODs“ ordern, um ihren Körper zu vermessen und Kleider zu bestellen.

Volkswagen will die PODs nicht selbst betreiben, sondern nur die Hard- und Software anbieten. Denkbar wären Modelle im Stil des autonomen und elektrisch fahrenden Sedic. Bei Interesse: Bis 31. Mai wird das Konzept im Foyer der Konzernforschung in Wolfsburg vorgestellt.



Nutzfahrzeuge



Effizient und wettbewerbsfähig in die Zukunft

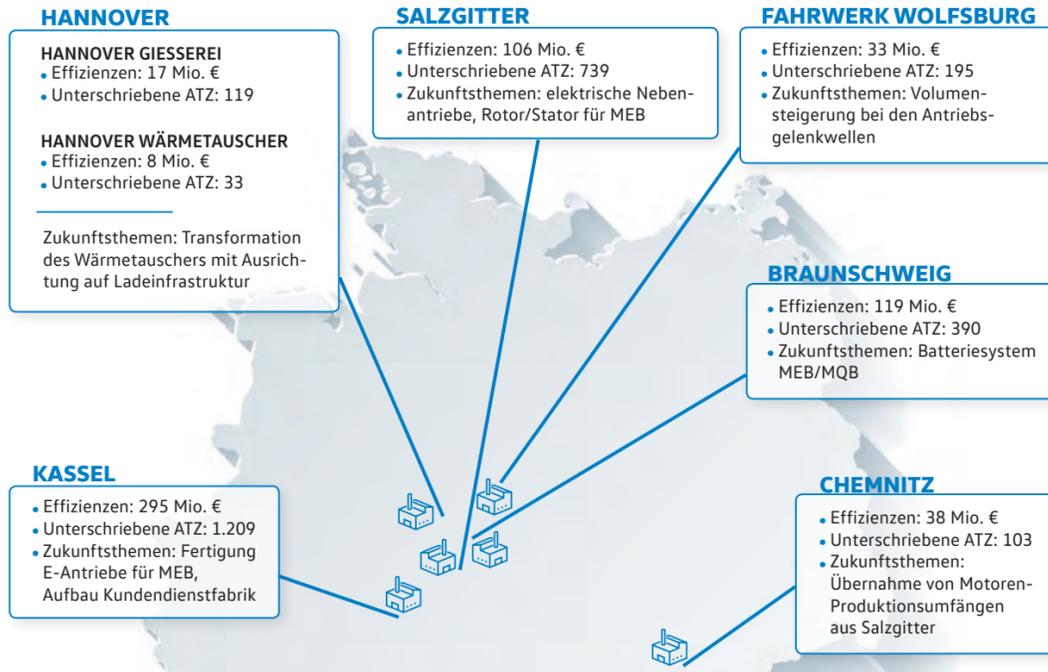
Die deutschen Standorte der Volkswagen Group Components arbeiten seit 2016 im Rahmen des Zukunftspakts erfolgreich an ihrer Wettbewerbs- und Zukunftsfähigkeit. Die Komponentenstrategie ONE MISSION 2025 setzt diesen Weg konsequent fort

Der Zukunftspakt wurde 2016 von Betriebsrat und Vorstand beschlossen. Ziel: die Marke VW Pkw bis 2020 profitabel und wettbewerbsfähig aufzustellen. Dafür wird unter anderem in Zukunftsthemen investiert, verstärkt an Effizienz gearbeitet und werden sozialverträglich Stellen (z. B. über Altersteilzeitangebote) abgebaut.

Ein Zwischenstand zum Zukunftspakt in der Komponente zeigt: Viele Kollegen nehmen die Altersteilzeit (ATZ)-Angebote an und nutzen die Möglichkeit, vorzeitig in ihren wohlverdienten Ruhestand zu gehen. Dadurch reduziert sich die Mitarbeiteranzahl in Bereichen, für die in Zukunft weniger Mitarbeiter benötigt werden. Darüber hinaus haben viele Kollegen Veränderungsbereitschaft gezeigt und neue Aufgaben in Zukunftsfeldern übernommen, wie der Rotor-/Stator-Fertigung in Salzgitter oder der Entwicklung und Fertigung von Batteriesystemen in Braunschweig. Die im Zukunftspakt festgelegten Effizienzziele für 2017 und 2018 hat die Komponente ebenfalls erreicht und sogar leicht übertroffen.

Die Landkarte zeigt einen Zwischenstand zu den nachhaltigen Kosteneinsparungen im Zeitraum 2016 bis Ende 2018 (nach Jahresabschluss 2018, deutsche Werke der Volkswagen Group Components ohne SITECH). Hier wurden stolze 739 Millionen Euro nachhaltig eingespart. Außerdem finden Sie einen Zwischenstand zu den unterschriebenen ATZ-Verträgen für die Jahrgänge 1955 - 1961* sowie exemplarische Zukunftsthemen, die im Zukunftspakt für die Standorte vereinbart wurden.

* Für den Jahrgang 1961 werden nur die Mitarbeiter mitgezählt, die bis 2020 in ATZ gehen.



„Die Standorte arbeiten konsequent an ihrem Effizienzpotenzial und damit an der Wettbewerbsfähigkeit der gesamten Komponente. Bis jetzt haben wir durch viele Effizienzmaßnahmen und großes Engagement die im Zukunftspakt festgelegten Einsparziele erreicht. Unsere Komponentenstrategie ONE MISSION 2025 sichert das bisher Erreichte und setzt darauf auf.“



„Der Zukunftspakt sichert Beschäftigung und Wettbewerbsfähigkeit. Diese Ausgewogenheit bleibt unser Erfolgsrezept. Die Komponente ist dabei gut unterwegs. Der Wandel zur E-Mobilität ist eine Herausforderung, aber die Belegschaft zieht mit. Diesen Schwung müssen wir halten. Denn nur gemeinsam meistern wir die Transformation.“

Zukunftsfähigkeit durch Investitionen:

Komponente investiert in die Transformation der Standorte – Investitionen in E-Mobilität aus der Planungsrunde 67 (2019–2023):

- Kassel: 820 Mio. €
- Braunschweig: 650 Mio. €
- Salzgitter: 190 Mio. €
- Hannover Gießerei: 23 Mio. €
- Hannover Wärmetauscher: 22 Mio. €
- Wolfsburg Fahrwerk: 25 Mio. €
- Chemnitz: 12 Mio. €

Der Anteil der Investitionen in E-Komponenten ist seit 2015 von 5 Prozent auf aktuell rund 40 Prozent gestiegen.

Nahtloser Übergang vom Zukunftspakt in ein eigenes Strategieprogramm der Marke: Die ONE MISSION 2025 der Komponente

Die Komponente wird aus dem Ergebnisverbesserungsprogramm (EVP) der Marke Volkswagen Pkw herausgelöst. Alle Maßnahmen, um die Wettbewerbsfähigkeit der Komponente zu steigern, sind Teil der Komponentenstrategie ONE

MISSION 2025. Diese besteht aus:

1. Vier strategischen Zielen: Kunde und Produkt, Mensch, Verantwortung, Exzellenz.
2. Den aus den vier Zielen abgeleiteten 12 Handlungsfeldern (z. B. Digitalisierung, Produktportfolio,

Kompetenz) der Komponente: Aus diesen wurden mehr als 30 konkrete Projekte – die Konzern Komponenten Initiativen – entwickelt.

3. Der „Road to 6%“ mit den Effizienzpotenzialen der Kom-

ponente: Ziel ist es, bis 2021 ein Renditeziel von 6% zu erreichen. Ein zentrales Transformationsteam mit Vertretern aus Strategie, Finanz, Personal, Industrial Engineering und allen Geschäftsfeldern steuert alle Maßnahmen zur Verbesserung von Effizienz

und Wettbewerbsfähigkeit. Ziel ist, bis 2025 die nachhaltigen Kosteneinsparungen auf insgesamt 2 Milliarden € zu erhöhen – mit Hilfe des Engagements aller Kolleginnen und Kollegen an den deutschen und polnischen Werken der Group Components (inkl. SITECH).

SPEED+ Award 2019: Audi, Seat und Skoda steigen in Effizienz Wettbewerb der Komponente ein

Der Wettbewerb geht in die dritte Runde – mit neuen Teilnehmern und zwei neuen Kategorien

23 Werke aus vier Konzernmarken nehmen am SPEED+ Award der Komponente 2019 teil. Bereits zum dritten Mal messen sich Komponentenwerke in einem sportlichen Effizienzwettbewerb – in diesem Jahr kämpfen auch Teams von Audi (Győr), Seat (Prat) und Skoda (Mladá Boleslav) um Gold, Silber und Bronze.

Aber nicht nur das Teilnehmerfeld ist größer – es gibt auch zwei neue Kategorien: „Durchlaufzeit“ und „C-HPU“. C-HPU ist eine der wichtigsten Produktivitätskennzahlen der Komponente und steht für Components Hours Per Unit. Sie gibt an, wie viel direktes und indirektes Personal für ein Standard-Komponenten-Teil eingesetzt wurde. Die C-HPU berücksichtigt das konkrete Produktionspro-



Ist startklar: das Team Schalträder 1 Gang und Werkzeugaufbereitung aus Prat (Seat).

gramm und somit komplexere Produkte stärker als einfachere. Daneben treten die Teams weiter in den bisherigen Kategorien „Anlageneffizienz“, „Montageeffizienz“, „Shopfloormanagement“, „Prozesseffizienz“ und „Senkung der Werkzeugkosten“ an. Hier können die Werke Know-how, Effizienz und Teamfähigkeit unter Beweis stellen. In der achten Kategorie „Vernet-

zung“ wird die beste Zusammenarbeit zwischen zwei Standorten ausgezeichnet. Ziel ist es also, nicht nur Linien zu optimieren, auch der Vernetzungsgedanke ist wichtig: Die Werke sollen sich vernetzen und voneinander lernen. Davon profitiert die gesamte Komponente.

Wichtiger Bestandteil des Awards sind die Werkstouren. Hier finden Scans der teilnehmenden Linien eines Werkes statt, um die Leistungen der Teams im Award vergleichbar zu machen und einen fairen Wettbewerb zu ermöglichen. Im März fand die erste Werkstour am ungarischen Audi Standort Győr statt. Mit knapp 2 Millionen produzierten Einheiten in 2018 ist Győr Audis größter Motorenstandort. In den Kategorien Anlagen- und Montage-

effizienz startete Győr von einer überdurchschnittlichen Abprungbasis. Der technische Fortschritt beim Einsatz von Mensch-Roboter-Kooperationen (MRK) und der Wettbewerbsgeist der Mitarbeiter zeichnen das Werk aus.

„Unser Anspruch ist es, nach Perfektion zu streben. Der Award zeigt uns von außen, wo unsere Stärken liegen und wie wir an ihnen nachhaltig arbeiten können.“

Gyorgyi Kaiszne Csehi, Leiterin Audi Győr Produktionssystem



Chemnitz fokussiert neues Produktionsziel

Für das Werk Chemnitz wurde im Zukunftspakt entschieden, dass die Motorenkapazität von jährlich 800.000 auf 900.000 Stück erweitert werden soll. Mit der Unterstützung der Kollegen aus Polen, Zwickau und Dresden sollen bereits in diesem Jahr deutlich mehr Motoren am Standort gefertigt werden als bisher. Deswegen gibt es seit April eine neue Fahrweise mit einem 4-Schichten-System, in der Montage wurde ein achter Schichtzug aufgebaut und neue Fertigungsverfahren werden integriert.

Dieselkrise: Die Antworten auf die häufigsten Mitarbeiter-Fragen

Hiltrud D. Werner, Vorständin für Integrität und Recht, hatte aufgerufen, Fragen zur Dieselkrise zu stellen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

in der letzten inside-Ausgabe im April hatte ich Sie gebeten, Ihre Fragen zur Dieselkrise zu stellen.

Danke, dass so viele von Ihnen diesem Aufruf gefolgt sind. Das Postfach haben hunderte Fragen erreicht, die wir sortiert und zusammengefasst haben. Wie versprochen, lesen Sie in der heutigen Ausgabe unserer neuen

Mitarbeiterzeitung nun die Antworten. Im Volkswagen Portal finden Sie ab heute zudem noch mehr Fragen und Antworten. Dort hatten wir einfach mehr Platz, um ausführlich Stellung zu nehmen.

Viele Grüße,
Ihre


Hiltrud D. Werner



Wer sind die für die Abgasmanipulation verantwortlichen Personen und durch welche Maßnahmen seitens des Volkswagen Konzerns werden sie zur Rechenschaft gezogen?

Die interne und externe Aufarbeitung schreitet voran und ist noch nicht abgeschlossen. Die Volkswagen AG hat bislang gegenüber einer zweistelligen Zahl von eigenen Mitarbeitern arbeitsrechtliche Maßnahmen ergriffen oder diese eingeleitet. Art und Umfang dieser Maßnahmen wurden mit Blick auf den Einzelfall getroffen und gemeinsam mit dem Personalausschuss des Betriebsrates abgestimmt.

Die Volkswagen AG geht bei den fristlos gekündigten Mitarbeitern von einer besonders schweren Pflichtverletzung aus, sodass zunächst in diesen Verfahren Schadensersatzansprüche geltend gemacht wurden. Der Verlauf hier ist derzeit noch offen.*



Wie unterscheidet sich die Gesetzeslage zur Abgas-Manipulation in den USA und Europa? Haben wir in der EU laut Gesetz betrogen?

Aus Sicht von Volkswagen: Nein. Die Umschaltlogik, so wie sie außerhalb der USA und Kanada in Fahrzeugen mit Dieselmotoren vom Typ EA189 zum Einsatz gekommen ist, ist keine unzulässige Abschaltvorrichtung nach europäischem Recht.

Außerhalb der USA und Kanada halten die Fahrzeuge vollumfänglich die Emissionsstandards ein, gemäß deren sie ursprünglich zugelassen wurden. Sie tun dies auch nach den Updates oder nach anderen genehmigten technischen Maßnahmen.*



Welche Entschädigungen bietet Volkswagen seinen Kunden für den Wertverlust ihrer Dieselfahrzeuge?

Es gibt keinen Rückgang der Restwerte im Zusammenhang mit der Existenz der Umschaltlogik oder den Updates. Genau auf diesen ursächlichen Zusammenhang kommt es aber zur Begründung eines Schadens rechtlich an.

Die Entwicklung der Restwerte der Fahrzeuge mit Motoren des Typs EA189 im Vergleich zu anderen Dieselfahrzeugen lässt nicht erkennen, dass sich das Vorhandensein der Umschaltlogik bzw. die Überarbeitung der betroffenen Fahrzeuge wertmindernd auswirkt. Der Marktwert der betroffenen EA189-Fahrzeuge wurde von der Umschaltlogik oder von den Updates nicht negativ beeinflusst. Insbesondere haben sich die Restwerte der betroffenen Fahrzeuge nach September 2015 über zwei Jahre hinweg stabil entwickelt. Dies haben bereits sowohl zahlreiche gerichtlich bestellte Sachverständige als auch interne, umfangreiche Analysen der Volkswagen AG bestätigt. Zum gleichen Ergebnis kommen unabhängige Dienstleister, wie DAT oder Schwacke, auf Basis ihrer umfassenden Daten.

Richtig ist, dass es insbesondere aufgrund der politischen Diskussion um Fahrverbote eine grundsätzliche Unsicherheit in Bezug auf die Entwicklung der Restwerte für Fahrzeuge mit Dieselmotoren gibt. Dies betrifft jedoch die Fahrzeuge aller Hersteller und kann deshalb nicht im Zusammenhang mit der Umschaltlogik oder den Updates bei Volkswagen stehen.

Einen Anspruch auf Entschädigung für einen möglichen Schaden, den Volkswagen nicht zu verantworten hat, kann es deshalb nicht geben.



Wann bekommen die Kunden die Möglichkeit, Hardware-Nachrüstungen auf Kosten von Volkswagen vornehmen zu lassen?

Bisher werden entsprechende Nachrüstungen noch nicht angeboten. Es fehlt an ausgereiften technischen Lösungen und an den notwendigen Genehmigungen der Behörden.

Der Volkswagen Konzern bietet seinen Kunden aus besonders belasteten Regionen eine finanzielle Beteiligung von bis zu 3.000 Euro für Hardware-Nachrüstungen an.



Welche Marken aus dem Konzern und welche anderen Automobilhersteller sind mit juristischen Verfahren konfrontiert und wer sind die Kläger?

Es gibt hier unterschiedliche Verfahrensstränge. Zum einen die sogenannten Autoklagen von Kunden gegen Händler, einzelne Marken sowie den Konzern. Zum anderen die Klagen von Anlegern.

Von Autoklagen innerhalb des Volkswagen Konzerns sind die Marken Audi, Porsche, Seat, Skoda, Volkswagen Pkw und Volkswagen Nutzfahrzeuge betroffen. Kläger sind private Kunden, Großkunden und auch staatliche Stellen, die Fahrzeuge erworben haben.

Die Anlegerklagen richten sich gegen die Volkswagen AG und die Porsche SE. Kläger sind ganz überwiegend erfahrene, institutionelle Großanleger. Sie machen den Großteil der angeblich erlittenen Spekulationsverluste in einer Gesamthöhe von circa 9,6 Milliarden Euro geltend.

Darüber hinaus ermitteln die Staatsanwaltschaften in Braunschweig, München und Stuttgart gegen eine Reihe von Beschuldigten.



Innerhalb welcher Marken des Konzerns wurde die Software für die Abgasmanipulation entwickelt und wer waren die Verantwortlichen?

Dazu können wir uns aufgrund der laufenden Ermittlungen nicht äußern. Wir wissen, dass dies keine zufriedenstellende Antwort ist. Der Aufklärungsarbeit hilft es allerdings nicht, wenn wir der eigenen Aufarbeitung und den Ermittlungen der Staatsanwaltschaften vorgreifen.



Durch welche Maßnahmen stellt Volkswagen sicher, dass sich schwerwiegende Management- und Strategiefehler, auch mit Blick auf Elektromobilität, nicht wiederholen?

Zertifizierungsrelevante Emissionstests werden im Volkswagen Konzern mittlerweile grundsätzlich extern und unabhängig überprüft. Wichtig: Die Abteilung, die für die Entwicklung des zu testenden Fahrzeugmodells verantwortlich ist oder war, ist daran nicht beteiligt.

Volkswagen bemüht sich zudem noch stärker als in der Vergangenheit, die technischen Abläufe und Prozesse transparent zu gestalten und dauerhaft nachvollziehbar zu machen. So ist zum Beispiel das konzernübergreifende System für die Verwaltung von Feldaktionen grundlegend modernisiert worden. Das sind Serviceaktionen für schon im Markt befindliche Fahrzeuge.

Schließlich haben wir intern mittlerweile robuste Prozesse installiert, sodass kritische Sachverhalte schnell eskaliert werden und das Unternehmen zeitlich schnell und angemessen reagieren kann.



Welche weiteren Risiken und Verfahren beschäftigen den Konzern?

Die juristische Aufarbeitung des Dieselskandals dauert an. Weltweit sind es insbesondere Sammelklagen, wettbewerbsrechtliche und behördliche Verfahren, die den Konzern beschäftigen. In Deutschland kommen mit der Musterfeststellungsklage, den Klagen von einzelnen Kunden, den Anlegerklagen, arbeitsrechtlichen Verfahren und den strafrechtlichen Ermittlungen eine Vielzahl von unterschiedlichen rechtlichen Auseinandersetzungen hinzu.*



Welche Zukunft haben Verbrennungsmotoren im Konzern?

Bis 2050 soll die gesamte Flotte des Konzerns CO₂-neutral unterwegs sein. Berücksichtigt man den normalen Lebenszyklus eines Autos, wird das Unternehmen voraussichtlich bis Anfang der 2040er-Jahre weiterhin Fahrzeuge mit hocheffizienten Verbrennungsmotoren verkaufen. Die Entwicklungsarbeiten werden bis in die 2030er-Jahre andauern, da wir weiterhin für alle Verbrennungsmotoren bis zur Markteinführung an der Erhöhung ihrer Energie-Effizienz und der Senkung der Emissionen arbeiten werden.



Wo können sich Mitarbeiter zu allen öffentlich zugänglichen Fakten zur Abgasmanipulation informieren?

Ein solcher Ort fehlt bisher und wir werden es ändern. Die Informationen sind zwar auch im Volkswagen-Net vorhanden, allerdings nicht sortiert und nicht gesammelt. Dort werden Sie künftig in der Rubrik „Dieselfragen“ die wichtigsten Fakten und aktuelle Stellungnahmen zum Dieselskandal finden. Zudem planen wir, das Postfach dieselfragen@volkswagen.de regelmäßig für Fragen zu öffnen.

* Ausführlichere Antworten auf diese und weitere Fragen gibt es in der neuen Rubrik „Dieselfragen“: Sie sind ab heute im Volkswagen-Net zu finden (siehe auch Kasten rechts).

Impressum

360°

Herausgeber
Interne Kommunikation
Konzern und Marke Volkswagen

Anschrift
Brieffach 1977, KS-I
38440 Wolfsburg

Telefon 05361 9-89634
Mail 360Grad@volkswagen.de

V. i. S. d. P.
Jörg Lünsmann/Fred Bärbock
Leitung Interne Kommunikation

CvD
Dirk Borth

Redaktion
Marc Rotermund, Tobias Schwerdtfeger,
Alexander Ott, Oliver Keppler
ständige Mitarbeit: Jesko Giessen

Layout/Produktion
Dominic Stripling, Volkswagen;
TERRITORY CTR GmbH

Fotos/Illustrationen
Volkswagen AG, Getty Images, Adobe Stock, iStock,
dpa Picture-Alliance, Nina Stiller, TERRITORY CTR GmbH

Druck
Dierichs Druck + Media, Kassel

PEFC-zertifiziert
Dieses Produkt stammt aus
nachhaltig bewirtschafteten Wäldern
und kontrollierten Quellen.

**VOLKSWAGEN
FINANCIAL SERVICES**
THE KEY TO MOBILITY



Tina Franz, Meister Karosseriebau, Volkswagen Werk Wolfsburg

„Meine günstige Alternative zum Dispo: Der Rahmenkredit der Volkswagen Bank.“

vwfs.de/rahmenkredit-konzern



 **Filialen**

Persönliche Beratung in Ihrer Filiale:
Terminvereinbarung **0531 212-859559**
termine.vwbank.de

 **Telefon**

0531 212-859504
Mo. bis Fr.: 8.00 bis 20.00 Uhr
Sa.: 9.00 bis 15.00 Uhr

 **Online**

vwfs.de/rahmenkredit-konzern



Dies ist ein Angebot der Volkswagen Bank GmbH, Zweigniederlassung Irland.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

Sie halten die erste Ausgabe der 360° Zeitung in Ihren Händen. Nach mehr als 40 Ausgaben der Komponenten News seit 2015 sind wir Teil der konzernweiten 360°-Medienfamilie: Ab jetzt be-

kommen Sie mit der 360° jeden Monat einen Rundumblick über die wichtigsten Konzern-, Marken- und Standortthemen.



In der ersten Ausgabe zeigen wir Ihnen im Konzernteil einen Zwischenstand zum Zukunftspakt an unseren Standorten (S. 10). Hier sind wir gut unterwegs – die letzten Jahre haben wir konsequent an unserer Wettbewerbsfähigkeit gearbeitet und Zukunftsthemen wie die Rotor-/Stator-Fertigung in Salzgitter oder die Batteriesysteme in Braunschweig vorangetrieben. Mit unserer Komponenten-Strategie ONE MISSION 2025 setzen wir auf das bisher Erreichte auf und arbeiten daran konsequent weiter.

Eine weitere wichtige Entscheidung für die Zukunft: Ab 2020 kommt die PPE-Lenkung aus Braunschweig. Das ist ein weiterer Schritt, den Standort langfristig zukunftsfest zu machen. Und diese Entscheidung ist richtig, denn die Kollegen haben mit Know-how überzeugt und werden deswegen die Lenkung für die E-Fahrzeuge der Premium-Marken Audi und Porsche herstellen.

Auch der SPEED+ Award und der Werksaward zählen auf unsere Wettbewerbsfähigkeit ein – mit sportlichem Ehrgeiz und klugen Ideen. Beide Awards sind jetzt in der nächsten Runde und gerade beim SPEED+ Award wird der Wettbewerb mit neuen Teams aus Werken anderer Konzernmarken, wie Audi Győr, noch anspruchsvoller. Außerdem können wir durch die neuen Teilnehmer Know-how noch besser markenübergreifend nutzen.

Um quervernetztes Denken geht es beim Value Engineering. Ziel: Effektive Schnittstellen bei Entwicklung und Produktion schaffen und so Prozesse und Produkte optimieren. Gemeinsam mit dem Konzern starten wir ein Programm, um in der Volkswagen Group Components Value Engineers auszubilden.

Botschafter unserer Transformation sind die Transform Minds. Die zwölf Kollegen haben Ende März bei einem Ideen-Pitch ihre Projekte vorgestellt, die sie in den letzten Monaten entwickelt haben. Vom 3D-Druck-Konzept bei Instandhaltungsprozessen bis zu Bauteilen aus recycelten PET-Flaschen – mit unterschiedlichen Ansätzen leisten die Kollegen einen Beitrag zur Transformation und zeigen, welches Innovationspotenzial in der Komponente steckt. Viel Spaß beim Lesen!

Herzliche Grüße,
Ihr Thomas Schmall

Vorstandsvorsitzender
Volkswagen Group Components

Von Puebla bis Kaluga: Linien sind bereit für den SPEED+ Award 2019

Erste Werkstour ist abgeschlossen – Werksaward geht 2019 in die zweite Runde

Mittlerweile sind alle ersten Werkstouren abgeschlossen. Jetzt warten die Teams gespannt auf das erste Ranking – das wird auf Basis der durchgeführten Methodenscans erstellt. Die erste Kennzahlenbewegung gibt es im Mai nach der Aprilauswertung der Linien. Dann sieht man die Veränderung der Kennzahlen im Vergleich zur Nulllinie. Premieren bei den Werkstouren gab es unter anderem in Puebla, Kaluga und Győr. Ende März fand die erste Werkstour in Kaluga statt. Das russische Komponenten-Werk fertigt die Motoren-Variante EA211 1,6l MPI. Vor Ort präsentierten die Kollegen die Stärken und Besonderheiten ihrer Fertigungslinien und freuen sich, ab diesem Jahr beim SPEED+ Award mitzumischen.

Werksaward 2019
Auch der Werksaward geht 2019 weiter – Teilnehmerfeld und Spielregeln bleiben in der zweiten Runde gleich. Zur Info: Beim Werksaward werden die Linien ähnlich zum SPEED+ Prinzip bewertet. Die Endpunktzahl einer Linie zeigt, ob ein Team Bronze-, Silber- bzw. Goldstatus erreicht oder einen Medaillenplatz verfehlt hat. Anders als beim SPEED+ Award kann es also mehr als einen Gold-, Silber- oder Bronze-Gewinner geben.



Das Orgateam aus Kaluga zusammen mit Kollegen von ROI und aus dem SPEED+ Team in Wolfsburg



Post aus Córdoba:
Erfolg motiviert – Auch die Kollegen aus Córdoba sind für den Award 2019 startklar



Im März haben die Kollegen aus Córdoba bei der großen SPEED+ Award-Verleihung die Silbermedaille in der Kategorie „Anlageneffizienz“ abgeräumt. Darauf ist das Team sichtlich stolz und will in diesem Jahr seinen zweiten Platz mindestens verteidigen...

Kurz und knapp: Die Kategorie „Anlageneffizienz“

In jeder Ausgabe stellen wir Ihnen künftig eine der acht verschiedenen Kategorien des SPEED+ Awards vor. Den Auftakt macht die Kategorie „Anlageneffizienz“:

Was wird gemessen? Die relative Verbesserung der Gesamtanlageneffektivität (OEE)-Kennzahlen.

Gewinner in den letzten beiden Jahren? Braunschweig (2017) und SITECH Polkowice (2018).

Erfolgsfaktoren? Die Erfolgsfaktoren in den ersten beiden Award-Jahren waren unter anderem die Reduzierung von Zykluszeiten, die Optimierung von Transportsystemen, hohe Datentransparenz oder systematische Ursachenanalyse von Störungen.

Weitere Informationen

Mehr zum Thema finden Sie auf den Standortseiten

Crossfunktional denken – Startschuss für Value-Engineering-Transformationsprozess in der Komponente

Wie können Ressourcen bei Entwicklung und Produktion optimal eingesetzt, Materialkosten gesenkt und Prozesse verbessert werden? Diese und weitere Fragen stellt sich das Team Value Engineering. Ziel ist, in einem frühen Entwicklungs- und Produktionsstadium crossfunktional zu denken. Nur eine optimale und frühzeitige Zusam-

menarbeit der Bereiche Entwicklung, Fertigung und Beschaffung ermöglicht, gemeinsam das beste Ergebnis zu erarbeiten – und damit Kosten zu reduzieren. Die Marke Volkswagen setzt Value Engineers bereits erfolgreich ein, wie Einsparungen in Milliarden-Euro-Höhe zeigen. Dieses Potenzial nutzt nun auch die Komponente: Anfang Mai hat die Komponente ein Schulungskon-

zept gestartet. Von Mai 2019 bis April 2021 werden rund 40 Mitarbeiter als zertifizierte Value Engineers ausgebildet und weiterqualifiziert. Die erste Basisschulung ist jetzt gestartet – für die nächsten Schulungswellen werden in den nächsten Wochen innerhalb der Geschäftsfelder geeignete Teilnehmerinnen und Teilnehmer definiert. Zu weiteren Details des Programms



und Zwischenergebnissen werden wir Sie in einer der nächsten Ausgaben informieren.

News, Dialog und Vernetzung – die Mitarbeitermedien der Volkswagen Group Components

360°-Medienfamilie erweitert Medienangebot für Mitarbeiter in der Komponente



Namen & Nachrichten



Gerd Hahn, bisher Leiter Gießerei (CMK) am Standort Kassel, hat zum 01.04.2019 die Leitung Produktion Motor und Gießerei (CM-3) in Wolfsburg übernommen.



Jörg Grams, bisher Leiter Vorserie Bus bei der MAN Truck & Bus AG, hat zum 01.04.2019 die Leitung Planung Längsgetriebe (CGK-GP2) in Kassel übernommen.



Klaus Schmeckenbecher, bisher Leiter Planung (CMS-P) am Standort Salzgitter, hat zum 01.05.2019 die Leitung Planung Motor & Gießerei (CM-2) in Wolfsburg übernommen.



Christian Otto, bisher Unterabteilungsleiter Projektleitung Ottomotoren EA211 Region West und Sonderkraftstoffe (EAOP/2) am Standort Wolfsburg, hat zum 01.04.2019 die Leitung Nebenaggregate (CMS-E2) in Salzgitter übernommen.



Frank Wildschütz, bisher Leiter Zentralcontrolling bei der SAIC Volkswagen Automotive Co. Ltd., hat zum 01.04.2019 die Leitung Finanz im Geschäftsfeld Motor & Gießerei der Volkswagen Group Components (CF) in Wolfsburg übernommen.



Mirco Wöllenstein, bisher Leiter Gießerei und Bearbeitung Fertigung 2 (CMK-2) am Standort Kassel, hat zum 01.04.2019 die Leitung Gießerei (CMK) in Kassel übernommen.

Volkswagen Group Components baut neue Lenkung für PPE-Plattform

Ab 2022 kommt die Lenkung für E-Fahrzeuge der Konzern-Premium-Marken aus Braunschweig



Die Projektleiter der PPE-Lenkung: Dr. Frank Schöttler, Michael Barnstorf, Matthias Glück, Christoph Losch, Bernhard Weiler, Dr. Lars Gottwaldt (v.l.).

Volkswagen hat den MEB als Plattform für künftige E-Fahrzeuge – Audi und Porsche die Premium Platform Electric, kurz PPE. Autos, die auf PPE-Basis gebaut werden, haben andere Anforderungen an Leistung, Beschleunigung, Reichweite und Ladedauer, als E-Fahrzeuge auf MEB-Basis. Diesen hohen Anforderungen konnte im Vergleich mit externen Anbietern nur die PPE-Lenkung aus dem Komponenten-Standort Braunschweig gerecht werden. Die Kollegen haben mit Know-how und hoher Prozessqualität bei Lenkungssystemen überzeugt.

Ausfallsicherheit: Voraussetzung für autonomes Fahren

Die PPE-Lenkung beruht dabei auf der millionenfach bewährten, elektromechanischen APA-Lenkung (Achspareller Antrieb). Vor allem autonome Fahrfunktionen, die besonders für das Premium-Segment relevant sind, brauchen spezielle, ausfallsichere Lenkungs-systeme.

Mit ihr lassen sich spielend auch große Lenkkräfte beherrschen, die in

für das Premium-Segment typischen größeren und schwereren Autos, vor allem SUV, auftreten. Die Besonderheit der neuen Lenkung: ihre Ausfallsicherheit. Das ist Voraussetzung für zukünftige Anwendungen des autonomen Fahrens. So sind Steuergerät und elektrischer Stellmotor für die Lenkung funktional redundant ausgelegt. Das bedeutet: Sollte ein System ausfallen, springt das andere

ein. Dabei werden die einzelnen Komponenten nicht einfach nur gedoppelt. Das Steuergerät beherbergt zwei ineinander verschränkte Steuergeräte, die jeweils eine Hälfte des Stellmotors steuern. Normalerweise haben beide Hälften zusammen 100 Prozent Lenkkraft. Gibt es einen Fehler in der Elektronik, funktioniert die Lenkung weiterhin, da durch die Ausfallsicherheit des Systems der Fahrer noch immer 50 Prozent Lenkkraft hat.

Software-Know-how aus Braunschweig

Die Softwarearchitektur dafür stammt ebenfalls aus dem Komponentenwerk Braunschweig. „Diese Elektronik-Architektur inklusive Software bildet das Herzstück des hochverfügbaren Lenksystems“, erzählt Christoph Losch, Gesamtprojektleiter für das Projekt PPE, stolz. Sie ist ein wichtiger Meilenstein auf dem Weg zum automatisierten und autonomen Fahren. Ein Lenksystem dieser Entwicklungsstufe ist die Basis für zukünftige Steer-by-Wire-Anwendungen, bei denen es keine physische Verbindung durch eine Lenksäule zum Lenkgetriebe mehr gibt.

Weitere Informationen

Mehr zum Thema PPE auf Seite 23



Transformation mit Vielfalt meistern

Volkswagen Group Components unterstützt bei Pilot Diversity wins @ Volkswagen

Optimale Zusammenarbeit und eine erfolgreiche Transformation im Unternehmen? Der Schlüssel dazu: Vielfalt. Unternehmen, die sich verstärkt mit Vielfalt befassen, erzielen nachweislich bessere Ergebnisse. Eine Unternehmenskultur, die Vielfalt lebt und fördert, muss allerdings nachhaltig gestaltet und von oben vorgelebt werden. Dazu fand am 17. April ein Workshop zum Trainingskonzept Diversity wins @ Volkswagen statt. Das Trainingskonzept ist ein Pilotprojekt der Konzern Diversity und Frauenförderung, das für die komplette Volkswagen AG ausgerollt werden soll.

Es passt perfekt zu den bereits durchgeführten Workshops und Pilotprojekten der Komponente. So zum Beispiel der Workshop Chancengleichheit und Vielfalt, an dem im letzten Jahr ca. 100 Führungskräfte und Mitarbeiter teilgenommen hatten.

Am Training haben aus der Komponente 15 Führungskräfte verschiedener Führungsebenen sowie Personaler aus Wolfsburg (Fahrwerk und Zentralbereiche), Braunschweig, Salzgitter, Kassel, Chemnitz und der SITECH beim Workshop teilgenommen.



Die Teilnehmer diskutierten gemeinsam, wie Vielfalt und Chancengleichheit im Arbeitsalltag mehr Raum bekommen können.



Werksgeschichte und Produktstolz – das Instandhaltungsleitertreffen fand dieses Mal am ungarischen Audi-Standort Győr statt.

„Isten hozott!“ – „Herzlich willkommen!“ Instandhaltungsleiter treffen sich in Győr

Komponenten Instandhaltungsleiter tauschen sich Anfang April am ungarischen Audi Standort aus

Von Poznań bis Prat – 25 Instandhaltungsleiter aus 16 internationalen Komponenten-Werken trafen sich am 3. und 4. April für ihren Regelaustausch in Győr. Neben einer Besichtigung im Technischen Service ging es für die Runde auch in die E-Motoren-Fertigung – die Kollegen bekamen einen echten Rundumblick über die Instandhaltungsaktivitäten vor Ort. Danach hieß es: vernetzen, austauschen und voneinander lernen. Die Kollegen diskutierten unter anderem

über einen gemeinsamen effektiven Austausch bei Reparaturarbeiten an Motoren und Pumpen, aber auch über eine innovative Instandhaltungs-App, die im Arbeitsalltag unterstützt. Außerdem legten die Teilnehmer die nächsten Schritte für eine Best-Practices-Sammlung zur optimalen Instandhaltung fest. Ziel: zu vier großen Handlungsfeldern (z. B. Ersatzteilmanagement) gemeinsam ideale Prozesse zu entwickeln und alle Best Practices Schritt für Schritt zu sammeln. So

soll standortübergreifendes Know-how gebündelt werden, damit die gesamte Komponente davon profitiert. Zur Info: Zwei Mal pro Jahr kommen alle Instandhaltungsleiter an einem Komponenten-Standort zusammen, um sich auszutauschen. Das nächste Treffen ist für Oktober geplant. Für alle Interessierten: Die Instandhalter haben auch eine eigene Group-Connect-Seite „Instandhaltung Komponente“ – hier gibt es weitere Infos und Eindrücke von der Arbeit der Kollegen.

¹ TS Roadster (rechts) Kraftstoffverbrauch kombiniert l/100 km: 8,1–8,0; CO₂-Emission kombiniert g/km: 183–182*; Effizienzklasse E. ² TTS Coupé (links) Kraftstoffverbrauch kombiniert l/100 km: 8,0–7,9; CO₂-Emission kombiniert g/km: 181*; Effizienzklasse E. *Angaben zu den Kraftstoffverbräuchen und CO₂-Emissionen bei Spannweiten in Abhängigkeit vom verwendeten Reifen-/Rädersatz sowie von der gewählten Ausstattung.

Aus Impulsen werden Ideen: Transform Minds stellen ihre Projekte vor

Zwölf Mitarbeiter aus mehreren Ebenen und Werken bringen als „Transform Minds“ Impulse in die Komponenten-Strategie ein. Ende März haben die Kollegen ihre Projektideen Thomas Schmall präsentiert.

Die „Transform Minds“ – das sind zwölf Mitarbeiter aus allen Werken und Hierarchieebenen der Komponente, die sich im letzten Sommer erfolgreich auf die zwölf Handlungsfelder der Komponenten-Strategie „ONE MISSION 2025“ beworben haben. Zu den Handlungsfeldern gehören zum Beispiel Digitalisierung, Produktportfolio oder Kompetenz. Ziel des Netzwerks ist es, den Wandel der Komponente mitzugestalten, als Multiplikatoren den Dialog zwischen Management und Mannschaft zu stärken und eigene Ideen in Projekten zu realisieren.

Vom Impuls zum Projekt

Dafür haben die Kollegen in den letzten sechs Monaten eine Learning Journey absolviert. Hier haben sie an fünf Stationen verschiedene Impulsredner getroffen und gemeinsam Ideen entwickelt und diskutiert: In Gruppen haben die Transform Minds die entstandenen Ideen zu Projekten weiterentwickelt und Ende März Thomas Schmall und seiner Führungsmannschaft vorgestellt. Hier lesen Sie eine kleine Reportage über zwei der wohl spannendsten Tage der Transform Minds:

TAG 1

Donnerstag, 28.03.: Generalprobe und Netzwerk-Talk

Am Donnerstag vor dem Pitch treffen sich die Teams ab 13 Uhr zum



Die Transform Minds mit Thomas Schmall, Kollegen aus seiner Führungsmannschaft und dem Orga- und Projektteam.

finalen „Deep Dive“: die Pitch-Themen werden „vorstandstauglich“ aufbereitet und geprobt. Um 19 Uhr geht es für einen Netzwerk-Talk ins Kunstmuseum Wolfsburg – es ist der letzte Impuls der Learning Journey. Gemeinsam mit Ludwig Fazel (Leiter Strategie Volkswagen Group Components), Kreativberater Hans Reitz und den „Future Heads“ Daniela Blaschke und Christian Kiefer werden die Themen Netzwerk und Kapitalmarkt beleuchtet und diskutiert. Die Future Heads sind das konzern-



Transform Mind
Katrin Tessmer-Rost

weite Netzwerk zu Zukunfts- und Innovationsthemen.

Transform Mind Katrin Tessmer-Rost (Projekt-ingenieurin SITECH) erklärt: „Das Future-Heads-Netzwerk besteht derzeit aus über 300 Mitarbeitern aus dem Konzern. Die standort- und hierarchieübergreifende Zukunftsprojektarbeit hat viele Parallelen zu uns.“ Sebastian Sauer (Unterabteilungsleiter Salzgitter) ergänzt: „Wir haben darüber diskutiert, wie die Komponente vom Wissen und der Vision

der Future Heads profitieren kann. Christian wird uns künftig bei der Vernetzung und Verzahnung helfen.“



Letzter Impuls der Reise ist der Talk mit Kreativberater Hans Reitz, Strategieleiter Ludwig Fazel und den Future Heads Daniela Blaschke und Christian Kiefer

Der Sitz aus nachhaltigen Stoffen: Katrin Tessmer-Rost, Tomasz Niewadzi und Daniel Chodorowski (alle SITECH) stellen ihr Projekt SITECH-Geschäftsführer Sebastian Patta vor (v. l.)



TAG 2

Freitag, 29.03., 9:45 Uhr: Es geht los

Am Freitagmorgen geht es gemeinsam zum Pitch-Meeting in den dritten Stock des Markenhochhauses. Vier Themen werden die Transform Minds gleich CEO Thomas Schmall und seiner Führungsmannschaft vorstellen. Die Themen gehören jeweils zu einem der vier strategischen Ziele der Komponente: „Kunde & Produkt“, „Verantwortung“, „Exzellenz“ sowie „Mensch“. Den Auftakt machen die Kollegen mit einem Projekt zum strategischen Ziel „Kunde & Produkt“. 1 Im Fokus – der

sogenannte Aftermarket: Der Direktvertrieb von Ersatzteilen per E-Commerce ist heute sehr einfach geworden. Die Komponente nutzt diese Möglichkeit noch nicht. Hier setzt das Projekt der Transform Minds an, um das Aftermarket-Potenzial für die Komponente auszuschöpfen.

2 Das Projekt „3D-Druck in der Instandhaltung“ gehört zum Ziel „Exzellenz“. Ziel ist, 3D-Druck bei Instandhaltungsprozessen einzusetzen, um Kosten und Zeit einzusparen. Ein sehr umweltfreundliches Projekt stellen die drei Transform Minds der SITECH vor. 3 Zum Thema „Verantwortung“ haben sie Prototypen für Blenden aus Biokunststoffen, Sitzbezüge aus recycelten PET-Flaschen und nur im sichtbaren Bereich lackierte Sitzstrukturen mitgebracht. Abschließend werden die Ideen zum Thema „Mensch“ vorgestellt: 4 Hier stehen eine eigene Community, in den direkten Bereich übergreifende Kommunikationsansätze und die Förderung des Netzwerkgedankens im Fokus. Denn auch künftig wollen die

„Man hat deutlich gemerkt, wie wichtig es unserem Vorstand ist, dass unsere Ideen auch umgesetzt werden!“

Transform Mind Sebastian Sauer



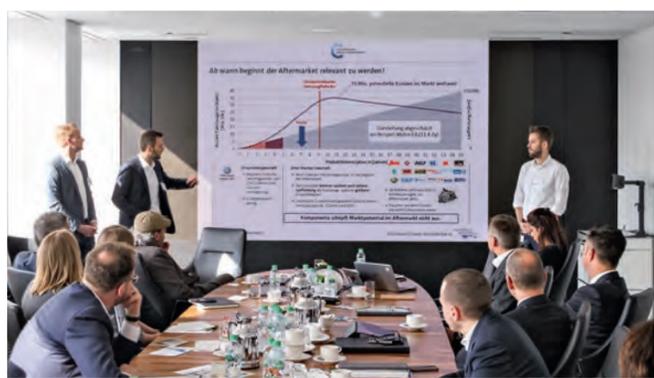
Transform Mind
Sebastian Sauer

Freitag, 12:30 Uhr: Geschäft!

Nach fast drei Stunden haben es die Transform Minds geschafft – und das Ergebnis kann sich sehen lassen: „Die Transform Minds haben unsere Erwartungen nicht nur erfüllt, sondern übertroffen. Die gewonnenen Impulse und Projektideen sind ein spannender Beitrag zu unserem Strategieprozess. So kann hierarchie- und standortübergreifende Transformation gelingen“, so Strategieleiter Ludwig Fazel zufrieden. Gekürt wird der Tag durch die Entscheidung des Vorstands: „Thomas Schmall hat für unsere Aftermarket-Idee direkt einen Termin mit dem Vertrieb eingestellt“, berichtet Sebastian Sauer. Auch das Projekt 3D-Druck und die nachhaltige Sitzfertigung werden die Transform Minds in einer der nächsten Markenvorstandssitzungen vorstellen. Die Projekte zum Strategiefeld „Mensch“ werden weiter detailliert und bald dem Vorstand zur Abstimmung präsentiert.

Weitere Informationen

Mehr zum Thema Transform Minds auf Seite 22 und 24



Das Konzept zum Aftermarket wird weiterverfolgt (v. l.): Dr. Karsten Küper (Braunschweig), Sebastian Sauer (Salzgitter), Klaas-Simon Jenke (Braunschweig) präsentieren ihr Projekt

Die vier Pitchthemen:

1 AFTERMARKET-KOMPONENTEN

- Vertrieb von Komponenten nach Auslauf der Herstellergarantie über den Aftermarket
→ Neue Erlösmodelle für die Komponente
- Next Steps: Gemeinsames Meeting mit Vertrieb und After Sales ist terminiert

2 INSTANDHALTUNGSKONZEPT MIT 3D-DRUCK

- Rollout-Konzept für den Einsatz der 3D-Druck-Technologie in der Instandhaltung
→ Schnellere und kostengünstigere Instandhaltungsprozesse
- Next Steps: wird von den Transform Minds zeitnah dem Markenvorstand Volkswagen Group Components vorgestellt

3 PROTOTYPEN FÜR NACHHALTIGE SITZFERTIGUNG

- Blenden aus Biokunststoffen
- Sitzbezüge aus recycelten PET-Flaschen
- Sitzstrukturlackierungen nur im sichtbaren Bereich
→ Ressourcensparende und nachhaltigere Sitze-Fertigung
- Next Steps: wird von den Transform Minds zeitnah im Markenvorstand Volkswagen Pkw vorgestellt

4 TRANSFORM MINDS ALS MULTIPLIKATOREN

- Transform Minds der 1. Runde unterstützen auch weiter Komponenten-Aktivitäten und Projekte
- Hilfe beim Aufbau weiterer Netzwerke
→ Verbesserte Vernetzung in der Komponente
- Next Steps: Das Konzept wird mit Timelines ausgearbeitet und detailliert zur Abstimmung dem Markenvorstand der Volkswagen Group Components vorgestellt

„Die Transform Minds haben zukunftsgerichtete Projekte vorgestellt, die wir jetzt gemeinsam konsequent vorantreiben.“

Thomas Schmall



Angeregte Diskussion und gutes Feedback: Vorstandsvorsitzender Thomas Schmall (rechts) und Heiner Lanze, Leiter Beschaffung, im Pitch am Freitagmorgen

So geht es weiter:

Die derzeitigen Transform Minds unterstützen noch bis Ende des Jahres Themen rund um die Komponenten-Strategie. Danach werden sie als Multiplikatoren des Wandels bis in die Standorte hinein als Ansprechpartner und Kommunikatoren zur Verfügung stehen. Im Sommer beginnt die nächste Runde der Transform Minds – dann sogar mit 40 neuen Transform Minds und einem leicht angepassten Programm. Bewerbungsdetails folgen in Kürze.

Potenzial 3D

Von wegen Zukunftsmusik: An vielen Standorten wird 3D-Druck bereits erfolgreich eingesetzt – ein Überblick über Komponenten- und Konzern-Aktivitäten

Von Medizin bis Autosport:

3D-Druck wird auch in anderen Sparten eingesetzt:



... in der Medizin

- Zahnkronen, Hörgeräte oder Implantate werden heutzutage schon mit 3D-Druck gefertigt.
- Ärzte oder Medizinstudenten können anspruchsvolle Operationen an 3D-gedruckten Modellen üben, um sich so besser auf eine Operation vorzubereiten.



... in der Formel 1

- Rennställe sparen Kosten, wenn sie komplexe Formen per 3D-Druck fertigen. Beispiel: Das Alfa-Romeo-Team (Sauber Group) druckt seine Auspuffe und Turboreise unter anderem aus Titan und seine Ladeluftrohre aus Aluminium.



... in der Luftfahrt

- Zwar werden heute noch keine Tragflächen oder der Rumpf eines Flugzeugs in 3D gedruckt, aber bereits kleinere Komponenten wie Scharniere.
- Durch eine kosteneffiziente und werkzeuglose Fertigung von Leichtbauteilen sinken Materialkosten und Gewicht, aber auch Treibstoffverbrauch und CO₂-Emissionen.

3D-Druck spart Zeit und Geld. Deshalb setzt die Komponente bei einigen Fertigungsprozessen bereits auf das Verfahren. Das Potenzial der Technologie haben auch die Transform Minds erkannt und sich gefragt: Wo kann man 3D-Druck verstärkt in der Komponente einsetzen? Die drei Transform Minds Rica Siedler, Shiping Chen und Marcus Jäschke haben Ende März ihre Idee für ein Instandhaltungskonzept mit 3D-Druck Group Components CEO Thomas Schmall und seiner Führungsmannschaft vorgestellt. Komponente und Konzern wenden die Technologie schon an:

3D-Druck in der Komponente – ein Überblick

In der **Gießerei Hannover** werden Sandkerne in Kleinserie in 3D gedruckt. Der zugehörige 3D-Drucker wurde 2017 in Betrieb genommen und verfügt über ein Volumen, also eine Druckgeschwindigkeit, von bis zu 400 Litern pro Stunde. Wichtig: Der vom Innovationsfonds II geförderte Drucker arbeitet mit einem emissionsarmen, anorganischen Bindemittel.

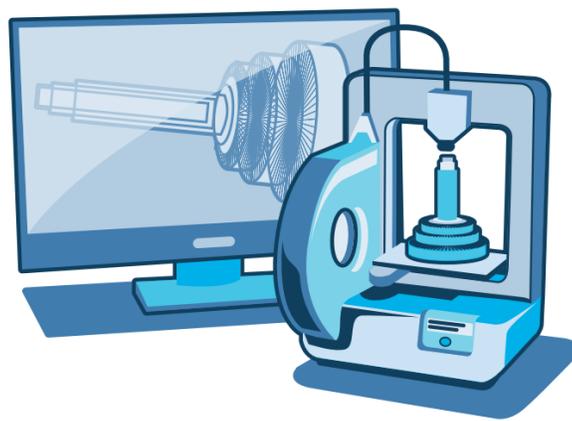
Das Komponenten-Werk Braunschweig entwickelt Hochleistungsdrucker für die Produktion im Konzern. Dort gibt es unter anderem zwei Pilotprojekte für

Großseriendruck, beispielsweise für Sandkerne für die Gießerei oder im Kunststoff. Standortübergreifende Zusammenarbeit wird dabei großgeschrieben: **Braunschweig** entwickelt die 3D-Druck-Anlagen für die Herstellung von Sandkernen, die dadurch in der **Gießerei Hannover** in Großserie gedruckt werden können und anschließend vergossen werden.

Im **Fahrwerk Wolfsburg** sind 3D-gedruckte Induktoren ein Thema. Diese können in Zukunft zum Härten von Achszapfen zum Einsatz kommen. Ein wesentlicher Vorteil hierbei ist der Wegfall aufwändiger Handarbeitsschritte. Die Anfertigungszeit eines Induktors sinkt so deutlich und die geometrische Genauigkeit des Aufbaus wird erhöht. Herstellkosten sind so reduziert und die Standzeiten erhöht.

3D-Druck im Volkswagen Konzern

Im Konzern wurde ein Konzerntechnologiekreis 3D-Druck als markenübergreifend organisierte Struktur festgelegt. Konkret genutzt wird



Blick in die Marke Volkswagen Pkw



1. Neue Ära der E-Mobilität beginnt für Volkswagen: Das Pre-Booking für den ID.3¹ ist gestartet! Ab Spätherbst startet die Produktion des ID.3¹ im umgebauten Werk Zwickau. Die wichtigsten Infos finden Sie unter www.Volkswagen.de/id +++

2. Fahrer eines E-Autos haben ab sofort die Möglichkeit, den neuen Volkswagen Ladeservice „We Charge“ vor dem offiziellen Start auszuprobieren. Bewerbungen unter wecharge-support@Volkswagen.de +++

3. Wörthersee-GTI: Vorbereitungen laufen auf Hochtouren, auch Azubis der Komponente sind beteiligt. +++



4. WA-Verkauf: Sonderkonditionen für Mitarbeiter bei Leasing, Neuwagenkauf, Gebrauchtwagenkauf, Inzahlungnahme und Altfahrzeugverwertung. Mehr Infos unter kundencenter.Volkswagen.de +++

5. Wie sieht die Sub-Sahara-Strategie der Marke Volkswagen Pkw aus? Sie finden mehr Infos auf den Seiten 16 und 17 in der 360°-Ausgabe der Marke Volkswagen Pkw.



„Ich nutze 3D-Druck auch privat: Als in meiner Wohnung eine Jalousie kaputtgegangen ist, habe ich einen 3D-Drucker gekauft und unkompliziert ein Ersatzteil gedruckt. Ich bin überzeugt, dass 3D-Druck uns ganz neue Konstruktionsmöglichkeiten bietet.“

Transform Mind Rica Siedler,
Assistenz Werkleitung Fahrwerk Wolfsburg

Poznańer Kollegen gestalten Pausenraum neu

Farbenfrohe Wände, schöne Möbel und eine Uhr mit Zeigern aus Gussteilen: Das ist der neue Pausenraum des Bereiches Druckguss und Bearbeitung in Poznań. Das Besondere: Stühle und Tische haben die Kollegen hergestellt und auch die Tapezierarbeiten selbst in die Hand genommen. Die Aktion ist Teil des Programms „Cooltur im Alltag“, bei dem Mitarbeiter Gemeinschaftsräume neu gestalten und renovieren. In Workshops entwarfen die Kollegen gemeinsam einen Pausenraum nach ihren Vorstellungen. Schwierigere Reparaturen, wie die Erneuerung der Decke oder Elektroinstallationen, übernahmen Handwerker. Koordiniert werden die Projekte von Anita Plokarz, die in der Logistik am Standort arbeitet.



Bunte Farben und kreative Möbel im Pausenraum der Druckgießerei laden zu einem entspannten Mittagessen ein.

Stimmungsbarometer und Konzerngrundsätze – gemeinsam darüber sprechen

Mitarbeiter diskutieren über Ergebnisse in ihren Teams

Ein wichtiges Instrument, um die Stimmung der Teams zu messen, ist das Stimmungsbarometer. Alle Mitarbeiter der Komponente hatten bis Ende März die Möglichkeit, die Ergebnisse aus dem Stimmungsbarometer 2018 mit ihrer Führungskraft zu diskutieren. Zum ersten Mal wurde auch der Teamdialog zu den Konzerngrundsätzen, den markenübergreifenden Wertvorstellungen des Volkswagen Konzerns, durchgeführt. Wolfgang Fueter, Vorstand Personal Volkswagen Group Components, sieht den Prozessver-



lauf positiv: „Wir haben in der Komponente mit großem Engagement die Gespräche geführt und über 3.000 Maßnahmen vereinbart. In den nächsten Wochen ist es wichtig, diese Maßnahmen mit Leben zu befüllen und nachzuerfolgen, um tatsächliche Verbesserungen herbeizuführen.“

Wollen Sie im Rahmen der Maßnahmenverfolgung Best-Practice-Beispiele aus Ihrer Abteilung teilen? Dann sprechen Sie gerne Ihren Striba-Koordinator dazu an.

Termine

- 09.05.2019 Hannover:** Cost Center Versammlung Gießerei
- 22.05.2019 Martin:** Feier anlässlich 500 Mio. gefertigter Komponenten
- 06.06.2019 Kassel:** Standortssymposium



Das Team des Anlaufchecks vor der Anlage der Batteriegehäusefertigung: Harald Wilke, Thomas Richter, Uwe Herr, Steffen Müller, Daniel Weidemann, Ann Kathrin Könnacker, Stefan Blumrich, Thorsten Koch und Iskender Dogan (v. l.).

Anlaufcheck für neue Batteriesysteme in Braunschweig

Kollegen aus Zentrale und Standort stellen reibungslosen Anlauf sicher

Wenn ein so wichtiges und komplexes Produkt wie ein neues Batteriesystem für völlig neue Fahrzeuge anläuft, wird nichts dem Zufall überlassen. Kollegen aus den Zentralbereichen prüfen mit den Kollegen am Standort, ob alles für einen reibungslosen Anlauf steht. Diese „Anlaufchecks“ sorgen dafür, dass von Beginn an die Optimierungspotenziale bei allen Prozessen und den Qualifikationen der Mitarbeiter identifiziert und direkt Lösungen erarbeitet werden. Das Anlaufcheckteam Batterie,

bestehend aus Kollegen der Anlaufsteuerung in Wolfsburg und dem Standort Braunschweig, arbeitet mit den Kollegen am jeweiligen Standort zusammen, zum Beispiel aus Projektmanagement, Produktion, Planung, Qualitätssicherung und Logistik. Für die MEB-Batterie hat jetzt der erste Anlaufcheck zum Produktionsversuchsserie (PVS)-Status in Braunschweig stattgefunden. So konnte das Expertenwissen am Standort um Erfahrungen aus anderen terminkritischen Projekten ergänzt werden.

„Das ist einfach nur gigantisch“

Skisprungweltmeister und Olympiasieger im Viererbob: Erfolgreiche Wintersportler besuchen das Zwickauer Fahrzeugwerk

Was macht ein Doppelweltmeister und Olympiasieger im Viererbob vor der 12 Meter hohen Großteilstufenpresse im Zwickauer Fahrzeugwerk? Er staunt! „Das ist einfach nur gigantisch“, sagt Candy Bauer. „Wie man ein Auto baut, kann man sich ja vielleicht noch grob vorstellen, aber diese Abläufe hautnah zu erleben, ist total beeindruckend“, so der Zschopauer. Bauer ist Hauptfeldwebel der Bundeswehr und als „Anschieber“ im Bob von Francesco Friedrich aktuell einer der erfolgreichsten sächsischen Wintersportler. Gemeinsam mit 21 weiteren Spitzensportlern verschiedener Winterdisziplinen besuchte der 33-Jährige im April das Zwickauer Volkswagen Werk. Die prominenten Besucher sind allesamt in der Sportfördergruppe der Bundeswehr in Frankenberg organisiert. In der Wettiner Kaserne werden sie bei der Organisation von Training, Wettkämpfen und Lehrgängen unterstützt. Teil der Saisonvorbereitung war auch der Besuch im größten sächsischen Industrieunternehmen. Und man

merkte jedem einzelnen Teilnehmer an, dass der Ausflug in die Produktionshallen keinen lästigen PR-Termin darstellte. Sympathisch, offen und interessiert nahmen die jungen Sportlerinnen und Sportler die Informationen und Eindrücke auf. Gespannt folgten sie dem Planungschef Lars Thielemann, als dieser allgemeine Infos zu Volkswagen Sachsen erläuterte.

Rundgang durch Fertigung wird zum Erlebnis

Der anschließende Rundgang durch Presswerk, Karosseriebau und Fahrzeugendmontage war für die sportlichen Gäste wie viele Kolleginnen und Kollegen ein Erlebnis. So nahm Fertigungsleiter Dirk Greifeld, der die Werktour begleitete, den nordischen Kombiniierer Eric Frenzel gleich mal mit in ein laufendes Teamgespräch in der Montage. Der Doppelolympiasieger und mehrfache Weltmeister und Weltcupgewinner hatte keinerlei Berührungängste und war sofort

Teil der Runde. Der 31-Jährige schwätzte ausgelassen mit dem Team und versuchte sich kurze Zeit später selbst als Autobauer. Unter aktiver Mithilfe montierte Frenzel den Luftausströmer. „Stellst dich ganz gut an, kannst gleich hier anfangen“, meinte Frank Zech aus der Meisterschaft 2 unter dem Schmunzeln seiner Kollegen. Der Top-Skispringer Richard Freitag eiferte seinem Kumpel ein paar Takte später nach und versuchte sich als Assistent von Jörg Steinkopf an der Türenmontage. Die gesamte



Bernd Nobis lässt Langläuferin Katharina Henning, selbst Fahrerin eines Golf Variant, in einem neuem Modell Probe sitzen.



Skispringer Richard Freitag unterstützt bei der Türmontage.

Sportgruppe staunte, wie der frisch gebackene Mannschafts-Weltmeister mit dem Manipulator kämpfte. Der Chemnitzer Eisschnellläufer Nico Ihle schaute skeptisch zu: „Jetzt wird das ein Freitagsauto.“ Es gab bei der knapp dreistündigen Stippvisite im Werk noch viele kleine Geschichten und Episoden, die Athleten und Belegschaft gleichermaßen zusammenführten. Der ehemalige erfolgreiche Skilangläufer und jetzige Trainer René Sommerfeldt fasste den Besuch für seine Bundeswehr-Sportler treffend zusammen: „Es war extrem spannend und sehr eindrucksvoll und erfüllt uns Sachsen mit Stolz und Selbstbewusstsein.“



Sächsische Spitzensportler verschiedener Winterdisziplinen besuchten das Zwickauer Volkswagen Werk.



Sven Zech unterstützt Eric Frenzel bei der Montage des Luftausströmers, im Hintergrund Fertigungsleiter Dirk Greifeld.



Die Bauarbeiten für die Fahrradbrücke sind in vollem Gange.

Radweg ins Werk

Am Verkehrsknotenpunkt Mosel entsteht eine neue Fahrradbrücke

Der Ausbau des großen Verkehrsknoten Mosel ist weitgehend abgeschlossen und die Zufahrt zum Fahrzeugwerk und zu den Parkplätzen am Tor West über die neuen Auf- und Abfahrtsrampen gegeben. Und dennoch drehen sich dort, wo bisher die alte Zufahrtbrücke zum Werk gestanden hat, die Kräne erneut. Auf einer Gesamtlänge von rund 90 Meter entsteht derzeit eine neue Fußgänger-/Radwegbrücke mit rund 3,5 Meter

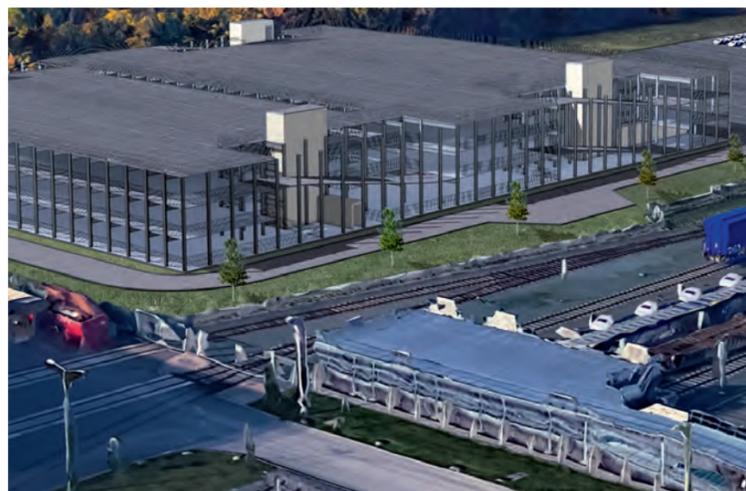
Breite. Die Gründung erfolgt wegen der ungünstigen Baugrundsituation auf Stahlbetonfundamentplatten, die durch 20 Meter lange Großbohrpfähle getragen werden. Der Brückenüberbau wird in Verbundbauweise hergestellt und als ein Teil auf die Träger aufgesetzt. Die Fertigstellung des Bauwerkes ist für den Dezember 2019 geplant. Ein weiterführender Ausbau der Radwege in Richtung Glauchau und Zwickau ist in Planung.

Neue Parkpalette

950 Stellplätze für Neufahrzeuge entstehen

Das Bauvorhaben Neubau Parkpalette für Neufahrzeuge am Platz 6 ist in vollem Gange. Aktuell finden die vorbereitenden Maßnahmen zur Baufeldfreimachung und die medientechnische Erschließung des Baufeldes statt. Dazu werden in den nächsten Monaten unter anderem ca. 18.000 Quadratmeter Baugrundstabilisierung durchgeführt, ca. 800 Meter Entwässerungskanal, Strom-, Daten- und Schutzrohre sowie Wasserleitungen verlegt und

ca. 3.750 Quadratmeter Straßen, Wege und Plätze hergestellt. Das Bauwerk wird eine Höhe von 11,60 Meter erreichen. Auf vier Ebenen werden 950 Stellplätze zur Verfügung stehen. Die Parkpalette ist notwendig, um Abstellflächen, die im Zuge von weiteren Baumaßnahmen entfallen, ausgleichend zu schaffen. So wird beispielsweise auf dem bisherigen Abstellplatz für Neufahrzeuge im Südbereich des Fahrzeugwerks eine neue Logistikhalle entstehen.



Grafische Darstellung: So wird die Parkpalette aussehen.



Technischer Projektleiter Dietmar Neels

Auftrag für neue Presse erteilt

Ein wichtiger Bestandteil des Transformationsprozesses zum MEB-Standort ist die Entscheidung für die Investitionen für eine neue Pressenlinie. Künftig werden somit alle relevanten Bauteile für den ID. am Standort Zwickau gefertigt. Hierfür wird zunächst am Presswerk ein Anbau realisiert. Baustart ist im Juni 2019. Die Installation der servomechanischen Großteilstufenpresse folgt dann ab dem 2. Quartal 2020. Um dieses Großprojekt zu sichern, verstärkt seit März dieses Jahres Dietmar Neels das Presswerkteam. Er verantwortet künftig die technische Projektleitung und operative Steuerung des Aufbaus der neuen Presse. Vorher war er Leiter Press Center bei FAW-Volkswagen Automotive Co. Ltd. China, Changchun.

WIR LEBEN KULTUR

Gemeinsam, mutig, kundennah, effizient, aufrichtig und achtsam: Der Kulturwandel bei Volkswagen ist in vollem Gange und spiegelt sich auch in unseren Unternehmenswerten wider. Damit die Umsetzung gelingt, sind alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gefragt. Bei Volkswagen Sachsen wurden deswegen mehrere Kulturformate gestartet, um allen die Chance zu geben, einen Beitrag zum Kulturwandel leisten zu können.



KulturFRÜHSTÜCK

Offene Gespräche, ehrliche Meinungen und die Möglichkeit des direkten Meinungsaustausches in einer lockeren, vertrauensvollen Atmosphäre: Die Idee hinter dem gemeinsamen Frühstück ist einfach, aber extrem wertvoll. Die Geschäftsführung lädt deswegen gemeinsam mit dem Betriebsrat in regelmäßigen Abständen zu Kaffee und Brötchen ein. Im Laufe des Jahres wird das Frühstück an allen drei Standorten der Volkswagen Sachsen GmbH stattfinden. Die Termine sind so gewählt, dass alle Schichten die Chance zur Teilnahme bekommen. Neben der Geschäftsführung nutzen auch immer mehr Führungskräfte die Chance und laden ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein.



KulturECHO

Ende Januar machte die KulTour Halt bei Volkswagen Sachsen – gemeinsam mit Konzernvorstand Gunnar Kilian und dem Vorsitzenden des Konzernbetriebsrats Bernd Osterloh diskutierten die 155 Teilnehmer unsere Unternehmenskultur. Danach stand fest: Dieses tolle Veranstaltungsformat schreitet nach Wiederholungen. Mit dem KulturECHO, das in Zwickau, Chemnitz und Dresden stattfinden wird, knüpft Volkswagen Sachsen gleich mehrmals in diesem Jahr an das Format an. Die Podiumsdiskussion mit Geschäftsführung und Betriebsrat wird jeweils zwei Stunden dauern.



ManagementFOCUS

Gegenseitiger Austausch, Netzwerke und aktuelle Informationen sind für Führungskräfte ein wertvolles Gut. Alle sechs bis acht Wochen findet deswegen künftig der Management-FOCUS statt. Neben Management sind auch der Gesamtbetriebsrat und die Leiter im Tarif eingeladen.



MeisterFOCUS

Im Rahmen des Meistertags informiert künftig mindestens ein Geschäftsführer über aktuelle Themen und steht für einen offenen Dialog zur Verfügung. Wichtig ist hierbei, Ansprechpartner zu sein und die Möglichkeit zu bieten, Fragen direkt an die Unternehmensleitung stellen zu können.

KULTURKALENDER:

Um Ihnen eine Übersicht über die Formate zu geben, haben wir für Sie einen Kulturkalender erstellt. Diesen finden Sie im Volkswagen Portal/ Aktuelles und in der Mitarbeiterapp.

Doppelt konzentriert

Führungstandems unterstützen Transformationsprozess

Seit Jahresbeginn sind in unterschiedlichen Bereichen im Werk Zwickau und auf verschiedenen Arbeitsebenen sogenannte Führungstandems unterwegs. Aber warum eigentlich? Reicht nicht ein Leiter? Diesen Fragen sind wir bei einem Treffen mit dem Führungstandem im Bereich der Fahrzeugfertigung – Dirk Greifeld, Fertigungsleiter MQB, und Robert Vogrinc, Fertigungsleiter MEB – nachgegangen.

Der Bedarf für eine gedoppelte Fertigungsleitung entstand, als mit dem Beginn der Vorserienfertigung des ID, eine neue Stufe im Transformationsprozess von der Produktion von Fahrzeugen mit herkömmlichem Antrieb auf Elektroautos gezündet wurde.

Konzentration auf anstehende Aufgaben steht im Mittelpunkt

Denn damit stieg die Zahl der Schnittstellen, an denen sich „Alt“ und „Neu“ begegnen. Vogrinc macht das am Beispiel der Instandhaltung deutlich: „Eine 100-prozentige Trennung von Instandhaltung MQB und Instandhaltung MEB würde weder praktikabel noch sinnvoll sein.“ Eine Ressourcenteilung hingegen erleichtert die Transformation. Gleichzeitig muss sich jeder Bereich – MQB und MEB – auf seine anstehenden Aufgaben konzentrieren. Und diese könnten unterschiedlicher nicht sein, wie Vogrinc erklärt: „Während beim MQB das Volumen im Vordergrund steht, geht es beim MEB darum, herauszufinden, was wie gebaut werden kann, damit es dann



Als Führungstandem können sich Dirk Greifeld (links, Fertigungsleiter MQB) und Robert Vogrinc (Fertigungsleiter MEB) voll und ganz auf ihre Aufgaben konzentrieren.

später auch serientauglich ist. Beides benötigt die volle Konzentration. Es hat entscheidende Vorteile, wenn einer das Volumengeschäft leiten und der andere ein technisch vollkommen neues Produkt zur Serienreife führen kann.“

Aber verstärkt die Aufgabenteilung in den Leitungsebenen nicht

das Gefühl der Mannschaft, in zwei „Lager“ von traditioneller und zukünftiger Fertigung geteilt zu sein? „Auf keinen Fall“, sagt MQB-Fertigungsleiter Greifeld. „Im Gegenteil: Die Führungstandems signalisieren der Mannschaft, dass jede Aufgabe in allen Managementebenen sehr ernst genommen wird.“ Für den MQB-Be-

reich heißt das laut Greifeld konkret, „die Konzentration auch weiterhin hochzuhalten, die Fahrzeuge mit der gleichen Präzision wie bisher zu fertigen und mit einer störungsfreien Produktion der auf dieser Plattform fußenden Autos die finanziellen Rahmenbedingungen für die Transformation zur ID, Familie zu schaffen.“

Eine ganz andere Welt

Trainingscenter E-Mobilität überzeugt mit innovativem Konzept

Seit der Eröffnung am 4. März haben bereits mehr als 350 Mitarbeiter eine Schulung im Trainingscenter E-Mobilität im Fahrzeugwerk Zwickau durchlaufen, weitere 1.500 sollen allein in diesem Jahr noch kommen.

In insgesamt neun Modulen werden spielerisch und mittels moderner Trainingsstände wesentliche Grundlagen zur E-Mobilität vermittelt. Die Teilnehmer zeigten sich allesamt hellauf begeistert vom neuartigen Qualifizierungskonzept.

Im „E-Motion-Room“ des Trainingscenters erarbeiten sich die Mitarbeiter zunächst elektrotechnische Grundlagen im Zusammen-

hang mit der Geschichte des ersten Elektromotors. Anschließend setzen sie sich mit der bewegten Geschichte des Standortes und der steten Transformation auseinander. Den Abschluss des ersten Moduls bilden Aufgaben zur Batteriekapazität, der Werkbelegung und der MEB-Plattform.

Die zentralen Hochvolt-Baugrup-

pen der MEB-Modelle werden in einem interaktiven VR-Training erläutert. Eine Energie-Erlebnis-Station verdeutlicht eindrucksvoll die Zusammenhänge von elektrischer Leistung und mechanischer Arbeit. Mithilfe der geführten Lehrunterlage auf einem Tablet skizzieren die Teilnehmer das Zusammenwirken der Hochvolt-Bauteile im Fahrzeug. Weitere Trainingstische thematisieren das richtige Stecken von Hochvolt-Steckern oder den Aufbau sowie typische

Fehlerbilder der Leitungen und Anschlüsse. Im virtuellen Montage-Training können die Trainierenden bereits heute die Montagerihenfolge einschließlich aller Prozess- und Qualitätshinweise kennenlernen.

Verkürzte Variante für alle Mitarbeiter buchbar

Den Abschluss bildet ein emotionaler Film, der die anstehenden Veränderungen des Fahrzeugwerks zusammenfasst und einen Ausblick gibt, wie die MEB-Modelle die Mobilität von morgen prägen werden.

Das mit dem Education Award 2018 der Volkswagen AG ausgezeichnete Trainingskonzept können nicht nur Mitarbeiter der Montage erleben. Für alle anderen steht eine auf ca. zwei Stunden verkürzte Variante zur Verfügung. Die Vorgesetzten können die Teilnahme für ihre Mitarbeiter buchen.

„Ich wusste zunächst nicht, was mich erwartet. Jetzt bin ich auf jeden Fall positiv überrascht und begeistert.“

Ina Rickert, Qualitätssicherung Fertigung



Im Trainingscenter lernen die Mitarbeiter die Grundlagen der E-Mobilität.

„Beindruckend! Man betritt plötzlich eine ganz andere Welt. So eine Schulung habe ich bisher noch nicht erlebt.“

Ramy Gedari, Fahrzeugendmontage

Kinderferienbetreuung in Chemnitz

Osterferien werden im Motorenwerk zum Erlebnis

Auf zehn Kinder im Alter von sechs bis zwölf Jahren warteten vielfältige Aktionen im und um das Volkswagen Gelände. Vom Kennenlernen und einer Schatzsuche am Dienstag bis hin zum gemeinsamen Abschluss mit den Eltern lagen viele spannende Momente, ein Großteil des Programms wurde dabei vom Betriebsrat organisiert. Am Mittwoch lernten die Kinder bei einem Rundgang verschiedene Bereiche des Motorenwerks kennen und konnten auf spielerische Art selbst aktiv werden. Möglichkeit dazu bot sich zum Beispiel bei kleinen Mitmachaktionen und beim „Werksbingo“. Ein Höhepunkt des Tages war ein Feuerwehreinsatz mit der Werksicherheit. Am Donnerstag drehte sich dann alles um die Biene. Dafür bekamen die Kinder Besuch von dem Imker, der die Bienenkästen im Werk betreibt und eine Schauwabe mitbrachte. Danach wurde Honig verkostet und die Kinder haben Bienenwachskerzen gebastelt. Zum Abschluss gab es am Freitag eine gemeinsame Veranstaltung mit allen Eltern, Betreuern und Helfern. Unterstützt wurden die Mitarbeiter von zwei Sozialpädagoginnen vom Regenbogenbus e.V. aus Chemnitz.



Andreas Lüttich erklärt, wie man den Zylinderkopf mit einer Messuhr prüft.

Dank an die Chemnitzer Belegschaft

Die Bewohner des Kinder- und Jugendheims Burgstädt hatten Mitarbeiter des Motorenwerks Chemnitz am 4. April zu einem Dankeschön-Kaffee eingeladen. Mit einem kleinen Programm wollten die Jungen und Mädchen der Einrichtung, die zur Kinderarche Sachsen gehört, etwas zurückgeben. Denn: „Es ist schön, dass es noch Menschen gibt, die auch an die denken, denen es nicht so gut geht“, waren sie sich einig.

Vorausgegangen war die Weihnachtspäckchenaktion des Motorenwerks. Dazu wurden die Weihnachtsbäume auf dem Werksgelände mit Wunschzetteln von Kindern versehen. Wer sich beteiligen wollte, konnte einen Zettel seiner Wahl an einem der Bäume abnehmen und das Geschenk anschließend kaufen. Insgesamt kamen bei dieser Aktion 150 Präsente zusammen, die an sechs verschiedene soziale Einrichtungen übergeben wurden.



Bewohnerin des Kinder- und Jugendheims Burgstädt mit der Leiterin der Einrichtung, Annett Schreckenbach-Lauenhardt, und Christian Naumann, Betriebsrat im Motorenwerk Chemnitz.

Am Limit – Motoren aus Chemnitz gefragt

Motorenkapazität wird schrittweise erweitert



In Chemnitz sollen bereits in diesem Jahr deutlich mehr Motoren als 2018 gebaut werden.

Im Zukunftspakt wurden für das Motorenwerk Chemnitz perspektivisch mehr als 900.000 Motoren pro Jahr geplant. Nachdem 2018 rund 800.000 gebaut wurden, wird die Kapazität nun schrittweise erweitert.

Werkleiter Uwe Thesling: „Der Zukunftspakt betrachtet Produktivität und Beschäftigung gleichermaßen. Mit der schrittweisen Erhöhung der Ausbringung schaffen wir unsere Performanceziele und geben der Beschäftigung positive Impulse.“ Mit Unterstützung von Kollegen aus Polen, Zwickau und Dresden wollen die Chemnitzer bereits in diesem

Jahr deutlich mehr Motoren bauen als 2018. „Wir investieren dafür nur auf kleiner Flamme und verdienen mit den kompakten TSI-Motoren (3- und 4-Zylinder) das Geld für die Transformation hin zur E-Mobilität.“ Die kapazitive Entwicklung wirkt sich auf die Fabrikfahrweise aus. Dazu wurde in Chemnitz seit April ein neues, alternatives Schichtsystem mit 4 Schichten eingeführt. In der Montage wurde ein 8. Schichtzug aufgebaut. Parallel werden neue Fertigungsverfahren wie die Plasmabeschichtung der Zylinderlaufflächen integriert. Dafür entfallen die bisherigen Graugussbuchsen.

Typführertag im Motorenwerk

Vom 14. bis 16. Mai findet im Motorenwerk Chemnitz der 13. Typführertag iVM (integriertes Ventiltriebsmodul) für die Motorvarianten EA211 und EA288 statt. Bei dem Arbeitstreffen kommen Komponenten-Werke aus der ganzen Welt zusammen, um sich über aktuelle Themen auszutauschen und gemeinsame Maßnahmen und Handlungsschwerpunkte zu definieren.

Entwicklertag mit 50 Teilnehmern

Rund 50 Teilnehmer haben sich am 7. Mai im Motorenwerk in Chemnitz zum Entwicklertag getroffen, der gemeinsam von Qualitätssicherung und Planung durchgeführt wurde. Das Treffen gehört zu den zentralen Bausteinen der Typführung. Im Mittelpunkt standen die aktuelle Feldsituation, Prozessschwerpunkte aus den Werken sowie die Motoren- und Bauteilbewertung. Außerdem wurden unterschiedliche Bearbeitungs- und Technologiethemata, die Schwerpunkte aus den Steuerkreisen und Pilohtallen und Anträge aus den Werkerteams diskutiert. Neben der Leitung der Aggregate Basis-Entwicklung des EA211 waren Führungskräfte der Konzern-Qualität-Komponente, der Fahrzeug-Absicherung Ottomotoren sowie der Qualitätssicherung und Planung der EA211-bauenden Werke anwesend.

Ergonomieprojekt erfolgreich umgesetzt

Schwungradmontage erfolgt jetzt vollautomatisch

An der Montagelinie 4 im Motorenwerk Chemnitz wurde ein wichtiger Fertigungsprozess automatisiert. Das Ergonomieprojekt „Montage Schwungrad“ hatte bei den Mitarbeitern vor Ort Priorität. Die manuelle Handlingsbelastung durch das Bauteilgewicht von ca. 14 Kilogramm sollte verringert werden. Bisherige Montagelösungen haben sich nicht als optimal erwiesen. So wurden in einem fachübergreifenden Workshop unterschiedliche Konzepte bewertet und im Ergebnis eine vollautomatische Montage favorisiert. Bei der jetzt installierten Anlage wurde der gesamte Ablauf angepasst. Bereits die Anlieferung der Palette mit Schwungradern, das Einsortieren und die Entnahme aus den zugewiesenen

Zwischenablagen, die Schraubenzuführung und das Heften des Bauteils am Motor erfolgen automatisch. Die finale Montage übernimmt ein Roboter. Damit ist kein manueller Eingriff in den Prozess mehr notwendig und die ergonomische Belastung für den Menschen entfällt. „Es wurde hier eine gute Lösung gefunden. Die Integration eines automatischen Werkzeugwechslers wird derzeit geplant und wäre im nächsten Schritt eine gute Ergänzung“, betont der Unterabteilungsleiter der Montagelinie 4, Alexander Uhle. Die Umsetzung des Projektes ist damit aber nicht abgeschlossen. Das Modell wird nun zeitversetzt und modifiziert auf alle Motormontagelinien in Chemnitz ausgerollt.



Beatrice Barthel, Teamsprecherin an der Montagelinie 4, an der automatischen Schwungradmontage.

Namen & Nachrichten



Henning Schulzki (41) ist mit Wirkung zum 1. April neuer Leiter für den Bereich Vertrieb und Marketing der Gläsernen Manufaktur in Dresden. Er ist seit knapp elf Jahren im Volkswagen Konzern tätig und hatte mehrere leitende Positionen im Vertrieb inne, unter anderem im chinesischen Joint Venture SAIC in Shanghai (China). Zuletzt arbeitete der studierte Betriebswirt im Vertrieb Europa in Wolfsburg. Schulzki stammt gebürtig aus Aschersleben (Sachsen-Anhalt) und ist verheiratet. In seiner neuen Funktion berichtet er direkt an Standortleiter Lars Dittert.



Martin Teunis ist seit 8. April kommissarischer Leiter der Qualitätssicherung der Gläsernen Manufaktur. Der 53-Jährige ist seit mehr als acht Jahren bei Volkswagen tätig. Stationen waren unter anderem das Strategische Kaufteilmanagement in Wolfsburg und die Leitung der QS-Fertigung im Werk Pune, Indien. Teunis stammt aus Braunschweig, ist verheiratet und hat einen 21-jährigen Sohn.

Frank Herold, bisheriger QS-Leiter, übernimmt die QS-Fertigung im Werk Zwickau.

Das Team der Manufaktur dankt ihm für sein Engagement, vor allem für den erfolgreichen Aufbau der Fahrzeugprobungsstation.

Für Mitarbeiter: E-Mehrfachsteckdose eingeweiht

Start-up ChargeX installiert erstmals seine intelligente Ladelösung / Weitere Pilotprojekte geplant

Mitte April hat das Start-up ChargeX in der Gläsernen Manufaktur erstmals seine Ladelösung offiziell in Betrieb genommen. Sieben Fahrzeuge können an einen herkömmlichen Ladepunkt gleichzeitig angeschlossen werden. Ein intelligentes Lastmanagement sorgt dafür, dass sie bedarfsgerecht geladen werden.

Katrin Feicke ist begeistert. Seit Juni vergangenen Jahres fährt die Marketing-Mitarbeiterin der Gläsernen Manufaktur in Dresden einen e-Golf¹. Jeden Morgen setzt sie sich gegen 6.45 Uhr in Chemnitz in ihr Auto und kommt eine Stunde später in der Gläsernen Manufaktur in Dresden an. Dort steuert sie in der Tiefgarage die eigens dafür eingerichteten Ladepunkte an und lässt ihr Fahrzeug während der Arbeitszeit aufladen. „Das ist praktisch. Ich gehe arbeiten und kann später mit einem vollgetankten Auto wieder nach Hause fahren“, sagt die 56-Jährige. Ein Gedankengang, den Tobias Wagner 2017 aufnahm. „80 Prozent der Ladevorgänge werden daheim oder am Arbeitsplatz durchgeführt“, so der 25-jährige Gründer von ChargeX.

Algorithmus, der sich merkt, welche Strecken die Autos fahren

Seine Idee: Eine intelligente Ladelösung, die einfach und günstig für mehr E-Infrastruktur sorgt. Im Fokus dabei: Firmen, wie etwa die Gläserne Manufaktur. Ein Ort, der ihm sehr vertraut ist. Im vergangenen Jahr entwi-



Ladelösung von ChargeX: Katrin Feicke ist überzeugt.

ckelte ChargeX seine Idee im Inkubator-Programm zur Testphase weiter.

Als eingefleischte e-Golf-Fahrerin durfte Katrin Feicke jetzt als Erste einen der drei neuen Ladepunkte ausprobieren. Im April hat ChargeX für sein Produkt die CE-Zertifizierung erhalten. Es benötigt nur einen herkömmlichen Ladepunkt, der nach dem Prinzip einer Mehrfachsteckdose erweitert werden kann. Bis zu sieben Autos können so

laden. Nicht parallel, sondern intelligent. „Wir haben einen Algorithmus entwickelt, der sich merkt, welche Strecken die Autos fahren. Mithilfe dieser Informationen werden sie nach dem jeweiligen Bedarf geladen“, erklärt Tobias Wagner.

Katrin Feicke ist überzeugt: „Wenn bei uns im Haus immer mehr Mitarbeiter ein Elektroauto haben, ist das eine gute Sache. Normalerweise müsste

jemand von einem Ladepunkt wegfahren, wenn er mit dem Laden fertig ist. Durch das intelligente System entfällt dies.“ 40 dieser klugen Ladepunkte sollen bei weiteren Dresdner Unternehmen folgen, unterstützt mit mehr als 36.000 Euro aus dem Topf der städtischen Wirtschaftsförderung. Auch am Volkswagen Werk Zwickau ist eine Installation geplant, weitere Standorte sind interessiert.

Spenden für Kinder und Jugendliche

8.500 Euro an sechs Einrichtungen übergeben

Für Chancengleichheit und Gerechtigkeit: In den vergangenen Wochen hat die Gläserne Manufaktur für Volkswagen Sachsen an sechs soziale Einrichtungen insgesamt 8.500 Euro gespendet. Die Auswahl der

Organisationen erfolgte nach zweckgebundenen Projekten. Der Fokus richtete sich dabei auf die Unterstützung von benachteiligten Kindern und Jugendlichen im täglichen Leben. Bedacht wurden unter anderem ein

Verein für chronisch kranke Kinder, die Arbeit an sozialen Brennpunkten eines Mädchen- und Familientreffs und der Bau eines Bolzplatzes am Behindertenheim für Kinder und Jugendliche.



Spendenübergabe an den Mädchen- und Familientreff „LUCY“ vom Verein IN VIA.



Direkt vor Ort: Mitarbeiter vom e-Campus schulen nun auch Feuerwehrleute.

e-Campus schult Feuerwehrleute

Der Future Mobility Campus der Gläsernen Manufaktur erweitert sein Angebot. Nach dem erfolgreichen Start als Schulungszentrum für Schülerinnen und Schüler zu E-Mobilitätsthemen bietet das Team um Ronny Schulz seit März eine Weiterbildung für Feuerwehr-Mitarbeiter an. Momentan als Pilotprojekt, bei guter Nachfrage dauerhaft. Kernthema: Umgang mit E-Fahrzeugen bei einem Unfall. „Mit dem Hochlauf der Elektromobilität sind Fragen verbunden. Im e-Campus wollen wir Antworten geben. Deswegen nehmen wir jetzt verstärkt weitere Zielgruppen in den Fokus“, so Schulz. Zu diesen zählen neben Rettungskräften künftig Händler, da mit der Markteinführung der ID. Familie die Themen Software und Elektronik stärker in den Mittelpunkt rücken werden.



Raoul Schmidt-Lamontain (Baubürgermeister Dresden), Constanze Krampe (teilAuto), Robert Franke (Leiter Wirtschaftsförderung Dresden), Andreas Hemmersbach (Geschäftsführer DVB AG) und Lars Dittert (Standortleiter Gläserne Manufaktur).

MOBIpunkt eröffnet

Umweltgerechte Mobilität vor der Manufaktur

Die Gläserne Manufaktur von Volkswagen, die Landeshauptstadt Dresden und die Dresdner Verkehrsbetriebe haben gemeinsam den zweiten Mobilitätspunkt (MOBIpunkt) eröffnet. Er befindet sich direkt an der Fußgängerbrücke zur Manufaktur. Hier werden die Mobilitätsangebote Straßenbahn, Leihrad und -auto sowie Ladesäulen für E-Autos und erstmals auch E-Bikes an einem Ort gebündelt – schnelles Umsteigen inklusive.

Die Manufaktur hat die Fläche für den neuen MOBIpunkt kostenlos zur Verfügung gestellt und den Bau der E-Bike-Ladestation finanziert. Dort kann nicht nur kostenfrei geladen werden, auch die Ausleihe von Ladekabeln ist am Manufaktur-Counter möglich. „Volkswagen entwickelt sich zum Mobilitätsanbieter. Vor der Manufaktur setzen wir dies nun praktisch um“, sagte Standortleiter Lars Dittert.

Start-ups: Das sind die fünf Neuen!

Experten: Vom Diagnosesystem bis zur Bildverarbeitung

Am 6. Mai sind fünf neue Start-ups in die Manufaktur eingezogen. Die Plätze waren so begehrt wie nie: 114 Junggründer aus 33 Ländern hatten sich auf die fünf Plätze der Class #4 im Future Mobility Incubator von Volkswagen in Dresden beworben.

Und das sind die Neuen: Aviloo entwickelt ein Diagnosesystem für Batterien in Elektrofahrzeugen. Ziel ist es, stabile Wiederverkaufspreise für gebrauchte Elektrofahrzeuge zu erzielen. Kopernikus Automotive will autonomes Fahren in betrieblichen

Prozessen vorantreiben. Naventik beschäftigt sich mit der hochgenauen Satellitennavigation von morgen. Visualix ist ein Experte für Bildverarbeitung, der mit gängigen Smartphones eine zentimetergenaue Kartierung und Lokalisierung im Maßstab 1:1 und damit Indoor-Navigation ermöglicht. home-iX verschafft Unternehmen oder ganzen Branchen die Möglichkeit, sich voll am Smart-X-Markt (Smart Home, Smart Energy, Smart Metering) zu beteiligen und die Vernetzung der einzelnen Systeme untereinander zu verbessern.



Große Freude: 15.000 Euro Startkapital gibt es für jedes Start-up zum Einzug.

¹ e-Golf: Stromverbrauch, kWh/100 km: kombiniert 14,1 mit 17 Zoll-Rädern - 13,2 16 Zoll; CO₂-Emission kombiniert, g/km: 0; Effizienzklasse: A+.